



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 876



vom 08. Oktober 2026

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Churfürstliche Residenzstadt Berlin und Cölln, um 1645 (Kupferstich von Matthäus Merian).- Gemeinfrei

Seite A b: Übersichtskarte

Seite A c: Bild der AGOM-Gründungsmitglieder

Seite A d: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturell-räumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>

Nach der Gründung der AG Ostmitteleuropa in der „Gesellschaft für Erdkunde e. V. Gegr. 1848“ durch Reinhard M. W. Hanke im Jahr 1981, erfolgte die Eintragung der AG ins Vereinsregister. Das Bild zeigt die Gründungsmitglieder der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) beim Notar Dr. Eberhard Hoene, Meinekestraße 3, 10719 Berlin, am 09.12.1983



vorn sitzend (von links nach rechts): Konrad Gramse Pensionär
Martina Jänike Studentin*)
Dr. Peter Letkemann Archivoberrat

hinten stehend (von links nach rechts): Oswald Jannermann Jurist
Dr. Felix Escher Historiker
Joachim Dorn Ingenieur
Dr. Hans-Jürgen Mielke Studiendirektor
Klaus Schlickeiser Richter
Reinhard M.W. Hanke Diplom-Geograph

<https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Gruendungsmitglieder%2001.html>

***) 1984 bis 2001 Martina Hanke als Ehefrau von Reinhard M. W. Hanke**

Verstorben sind die Herren Herr Konrad Gramse, Oswald Jannermann und Dr. Felix Escher.

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 876 vom 08.10.2026:

Montag, 05.10.2026, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 877 erscheint voraussichtlich, am Donnerstag, dem 05.11.2026 (!).

Redaktionsschluss für AWR-877: Montag, 02.11.2026, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

D. a) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten D 1 – D 92
--	--------------------------

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)

Titelseite	Seite A a
Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
Foto von den Gründungsmitgliedern der AG Ostmitteleuropa e. V. 1982	Seite A c
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A d

Inhaltsverzeichnis	Seiten A I – A IV
---------------------------	--------------------------

A. a) Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes	Seite A 1
---	------------------

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

A. b) Mitteilungen	Seiten A 2 – A 13
---------------------------	--------------------------

- 01)** 300 Jahre Daniel Chodowiecki: 17.05.2026 – 31.12.2027
- 02)** Gdingen feiert den 100. Geburtstag – Am 10. Februar 1926 wurde dem kaschubischen Dorf Gdiniô / Gdingen das Stadtrecht verliehen.
Gdingen ist jetzt 18. UNESCO-Stätte in Polen
- 03)** Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa
- 04)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

A. c) Aufruf zur Unterstützung	Seiten A 14
---------------------------------------	--------------------

- 01)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

A. d) Forderungen und Grundsätze	Seite A 15
---	-------------------

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf>](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1)** Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2)** Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 16

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 17– A 27

- 01) Wir suchen Fluchtberichte...
- 02) DODeutscher Ostdienst, 68. Jahrgang, Nr. 3, 2026 **Auszug**
- 03) Übersicht zu Veranstaltungsterminen von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin und Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) – bis Dezember 2026
- 04) Westpreußischer Gesprächskreis
- 05) Tagesfahrten 2026 der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 06) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
- 07) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).

A. h) Vortragsveranstaltungen

Seiten A 28– A 60

- 01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2026
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2026
- 03) Hugenottenmuseum Berlin: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 04) Deutsche Gesellschaft: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 05) Deutsches Kulturforum Östliches Europa: »Unser Schnee von heute«. Zur Aktualität der russlanddeutschen Erinnerungskultur. Lesung und Gespräch mit Artur Böpple (Vorsitzender des Literaturkreises der Deutschen aus Russland e.V.), Melitta L. Roth, Autorin und Journalistin und Eleonora Hummel, Autorin. Moderation: Edwin Warkentin. Eine Begleitveranstaltung zum Georg-Dehio-Kulturpreis 2026
- 06) Stiftung Brandenburg e. V.: Veranstaltungen in Vorbereitung

- 07)** Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Schweigeminute. Erzählung von Siegfried Lenz. Zum 100. Geburtstag von Siegfried Lenz.
Der große Roman, Klavierkonzert, Lesung
- 08)** Polnisches Institut Berlin: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 09)** Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin: Veranstaltungen im Oktober 2026 (Auswahl)
- 10)** UTB Berlin: Vorlesungsplan 2026/27
- 11)** Bibliothek des Konservativismus: Frank-Lothar Kroll: Das Schattenreich – Rußlands langer Abschied von Europa.- Buchvorstellung
- 12)** Wertebund Preußen: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 13)** Königin Luise. Leben und Mythos. Vortrag von Rudolf Scharmann, Berlin
- 14)** Landesgeschichtliche Vereinigung: Veranstaltungen im Oktober 2026 in Auswahl
- 15)** Verein für die Geschichte Berlins:
Zum 50. Todestag der ‚Ausnahmekünstlerin‘ Jeanne Mammen
- 16)** Verein für die Geschichte Berlin: Radensleben und Neuruppin
- Geschichte der Familie von Quast und deren Kunstsammlung
- 17)** Literaturhaus Berlin: Tereza Semotamová »Radikale Bedürfnisse«
- 18)** Literaturhaus Berlin: Sebastian Haffner »Die Tochter«
- 19)** Literarisches Colloquium Berlin: Ach, diese wunderbaren Lücken!
Literatur und Wissenschaft im LCB. Mit Matthias Nawrat und Kornelia Kończal. Moderation: Jörg Plath
- 20)** Topographie des Terrors: Sachsenhausen. Das Konzentrationslager bei der Reichshauptstadt Berlin. Buchpräsentation
- 21)** Brandenburg-Preußen-Museum: Anna von Preußen (1576–1625) – (Kur)Fürstin in Opposition. Vortrag von Ulrike Sträßner
- 22)** Gesellschaft für Erdkunde: Zur Zukunft unserer Kulturlandschaft im Spannungsfeld zwischen Tradition und Agrarindustrie.
Vortrag von Prof. Dr. Michael Succow, Michael Succow Stiftung, Greifswald
- 23)** Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister: Steinspaziergänge im Oktober 2026
- 24)** URANIA Berlin: Deutschland – Das unterschätzte Land.
Podiumsdiskussion zur Buchpremiere.
Deutschland ist besser als sein Ruf – Jens Nordalm und Joachim Gauck ziehen eine Bilanz deutscher Höhepunkte.
- 25)** URANIA Potsdam: Keine Veranstaltung zu unseren Themen
- 26)** Forum Stadtbild Berlin: Der Maler Eduard Gaertner.
Vortrag von Frau Dr. Karin Rase

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland	Seiten A 61– A 89
--	--------------------------

- 01)** Topographie des Terrors: Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?
- 02)** Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8: Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8

- 03)** Deutsch-jüdisches Theater: Termine im Oktober – Dezember 2026
- 04)** Kommunale Galerie: Das, was drin war ... Eine Korrespondenz in Objekten. Ausstellung vom 18. September bis 22. November 2026
- 05)** Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim: Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen
- 06)** „Durch ein Fenster gesehen ...“
- 07)** Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 08)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 09)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 10)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 11)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Sammlungsaufruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 12)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 90 – A 95

- 01)** Westpreußisches Landesmuseum: Trakehner – Pferde, Menschen, Wege. Geschichte und Schicksal einer legendären Rasse
- 02)** Ostpreußisches Landesmuseum: The Seen and the Unseen. Holger Trülzsch & Vera Lehdorff (Veruschka)
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
- 04)** Schlesisches Museum Görlitz: Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien
- 05)** Zentrum gegen Vertreibungen

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C und D sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!

Teil A

A. a) Aufbau unseres AGOMWBW-Rundbriefes

Seite A 1

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Mitteilungen, Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

C Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

D Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022



Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

<www.copernicus-online.eu>

Vorsitzender: PD Dr. Sven Tode, Güntherstraße 51, 22087 Hamburg, Ruf: 0171-6905577
<sventode@posteo.de>

01) 300 Jahre Daniel Chodowiecki: 17.05.2026 – 31.12.2027



Orte Ein gemeinsames Jubiläum, unterschiedliche Perspektiven.



Bad Karlshafen
Deutsches Hugenotten-Museum

Berlin
Akademie der Künste
Berlin Museum, Ephraim-Palais
Berlin Museum, Knoblauchhaus
Deutsches Historisches Museum
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Französische Friedrichstadtkirche
Gemäldegalerie – Staatliche Museen zu Berlin PK
Hegenbarth Sammlung Berlin – Bildlabor
Kleistpark
Hugenottenmuseum Berlin
Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin PK
Nordost-Institut an der Universität Hamburg
Staatsbibliothek zu Berlin PK

Bremen
Kunsthalle Bremen

Coburg
Kunstsammlungen der Veste Coburg

Dresden
Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Frankfurt am Main
H.W. Fichter Kunsthandel

Frankfurt (Oder)
Kleist-Museum

Gdansk
Museum von Gdansk

Göttingen
Kunstsammlung der Georg-August-Universität Göttingen

Halberstadt
Gleimhaus Halberstadt – Museum der deutschen Aufklärung

Krokowa
Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

Neuhardenberg
Schloss Neuhardenberg

Schwerin
Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern, Kupferstichkabinett | Staatliches Museum Schwerin

Wadersloh-Liesborn
Museum Abtei Liesborn des Kreises Warendorf



→ Vollständiges Programm auf

www.chodowiecki300.eu

Und folge uns auf Instagram @chodowiecki300

Chodowiecki 300

Anlässlich des 300. Geburtstags von Daniel Nikolaus Chodowiecki (1726–1801) lädt das Verbundprojekt Chodowiecki 300 dazu ein, den erfolgreichsten Grafiker des 18. Jahrhunderts und seine Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven neu zu entdecken. Happy Birthday Chodowiecki!



DE Werke von Daniel Chodowiecki finden sich in den meisten grafischen Sammlungen in Deutschland, in Polen und vielen anderen Ländern. Sein Ruhm dauert an, seine Kunst begeistert! Das 300. Geburtsjahr des Künstlers nutzen viele Institutionen, um auf vielfältige Weise an den Künstler zu erinnern. So abwechslungsreich wie die Orte, ist auch das Programm: Neben ambitionierten Retrospektiven, Themen- und Kabinettsausstellungen finden Veranstaltungen wie Tagungen, Sonderführungen, Angebote für Kinder, und vieles mehr statt! Das non-profit Projekt *Chodowiecki 300* vereint sämtliche Angebote der Projektpartner unter einem virtuellen Dach. Weitere Informationen finden Sie auf der Website chodowiecki300.eu und auf unserem Instagram-Kanal [@chodowiecki300](https://www.instagram.com/chodowiecki300).

Chodowiecki 300

Z okazji 300. rocznicy urodzin Daniela Mikołaja Chodowieckiego (1726–1801) projekt partnerski Chodowiecki 300 zaprasza do ponownego odkrycia – z różnych perspektyw – najwybitniejszego grafika XVIII wieku oraz epoki, w której żył. Happy Birthday Chodowiecki!

PL Dzieła Daniela Chodowieckiego znajdują się w większości kolekcji grafiki w Polsce, Niemczech i wielu innych krajach. Jego sława trwa, a jego sztuka zachwyca! Wiele instytucji wykorzystuje 300. rocznicę urodzin artysty, aby upamiętnić go na różnorodne sposoby. Program roku jubileuszowego jest równie zróżnicowany jak miejsca, w których się odbywa: oprócz ambitnych retrospektyw, wystaw tematycznych i kameralnych organizowane są również konferencje, specjalne oprowadzania, atrakcje dla dzieci i wiele innych wydarzeń! Projekt non-profit *Chodowiecki 300* łączy wszystkie oferty partnerów projektu pod jednym wirtualnym dachem. Strona internetowa i ulotki zawierają przegląd wszystkich wydarzeń, a kanał na Instagramie *chodowiecki300* dokumentuje wrażenia z roku Chodowieckiego 2026.

Cover: Daniel Nikolaus Chodowiecki, *Cabinet d'un peintre*, 1771, Radierung / Akademie der Künste, Berlin, Kunstsammlung, Inv.-Nr. Chodowiecki DR 3301
Oben: Daniel Nikolaus Chodowiecki, *Heiraths Antrag des Windbeutel*, aus der Serie *Heirathsanträge*, Erste Folge, Radierung, 1781 / Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv.-Nr. IV.78.3455

Ausstellungen



Ausstellung

Ab dem 17.05.2026

Eine erweiterte Dauerausstellung

Deutsches Hugenotten-Museum, Bad Karlshafen

Im erweiterten Bereich der Dauerausstellung zu Daniel Chodowiecki steht das 2024 erworbene Ölgemälde »Toleranz« im Zentrum. Zudem präsentiert das Museum Stiche und Zeichnungen Chodowieckis sowie weiterer Familienmitglieder. Diese stammen größtenteils aus der Sammlung von Jochen Desel f.



Ausstellung

17.07. – 16.10.2026

Ich habe mein ganzes Leben lang nach dem Leben gezeichnet

Muzeum Gdańska

In der Ausstellung sind fast 200 Exponate zu sehen: meisterhafte Porträts, Buchillustrationen sowie einzigartige Raderungen, die die damaligen sozialen Gegensätze dokumentieren. Daniel Chodowieckis Reise nach Danzig im Jahr 1773 wird anhand seines Reiseberichts und über 100 Zeichnungen beleuchtet.



Ausstellung

19.06. – 25.10.2026

Zwischen Kunst und Konfession

Hugenottenmuseum Berlin

Die Sonderausstellung beleuchtet erstmals umfassend das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kunstschaffen und hugenottischer Tradition in Leben und Werk Daniel Chodowieckis und spürt seinem Wirken am Französischen Dom und der benachbarten Friedrichstadtkirche nach.



Ausstellung

15.06. – 15.11.2026

Sitten, Satire, Aufklärung – Kalenderkupfer

Gleimhaus Halberstadt

Kleine Kalender mit Illustrationen waren groß in Mode zur Zeit der Aufklärung. Chodowiecki war der führende Meister dieser Kunst. Mit seiner Beobachtungsgabe und einer besonderen Prägnanz gelangen ihm Bilder, in denen sich das Publikum selbst erkennen konnte. Das Gleimhaus rückt diese Kalenderkupfer in den Blick.



Ausstellung

21.06. – 31.12.2026

Die »Stille Größe« und der Künstler

Copernicus-Vereinigung e. V.

In der Ausstellung im Schloss Krockow (poln. Krokowa) – im Norden der ehemaligen Provinz Westpreußen – werden ausgewählte Exponate der Danziger Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften präsentiert. Über diese noch nicht publizierte Sammlung wird während der Tagung berichtet.



Ausstellung

30.08. – 27.12.2026

Die zwölf Leben des Daniel Chodowiecki

Schloss Neuhausen

Chodowiecki war Einwanderer, Hugenotte, Preuße, Miniaturmaler, Bestseller-Illustrator, Aufklärer, Familienmensch, Unternehmer, Akademiedirektor und vieles mehr. Eine Biografie, so reich, dass sie zwölf Leben ausfüllen könnte. Die Ausstellung erzählt von Chodowieckis außergewöhnlicher Biografie und seinem Werk.



Ausstellung

09.07. – 25.10.2026

Kunst – Familie – Moral

Kunstsammlungen der Veste Coburg

Die Ausstellung gibt einen Einblick in das vielfältige zeichnerische und druckgraphische Werk Chodowieckis. Dabei stehen die persönlichen Skizzen von Familienmitgliedern und das gemeinsame künstlerische Schaffen ebenso im Mittelpunkt wie die vom Gedanken der Aufklärung geprägten druckgraphischen Serien.



Ausstellung

15.09.2026 – 10.01.2027

Berliner Bilder der Aufklärung

Kupferstichkabinett
im Kabinett in der Gemäldegalerie, Kulturforum

Daniel Chodowiecki hatte Einfühlungsvermögen, Witz und erzählerische Kraft und verlebendigte in seinen Werken Themen der Aufklärung wie Toleranz, Religionsfreiheit und Bildung. Im Zentrum stehen das Gemälde, Zeichnungen und druckgraphische Blätter zum Justizskandal um Jean Galas.

Ausstellungen



Ausstellung 23.09. – 19.10.2026

Großer Meister des kleinen Formats

Studiensaal, Kupferstich-Kabinett
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die Auswahl von Werken Chodowieckis im Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts bietet einen Einblick in das Schaffen des Künstlers. Im Zentrum der Präsentation steht ein humorvolles Blatt, das an seinen Besuch mit dem Landschaftsgrafiker Adrian Zingg am 03.11.1773 bei dem Antiquar Philipp Daniel Lippert in Dresden erinnert.



Ausstellung 14.10.2026 – 14.10.2027

Chodowiecki mal zwölf-Kalendergeschichten

Hegenbarth Sammlung Berlin / Bildlabor Kleistpark

Wir holen Daniel Chodowiecki ins 21. Jahrhundert: Seine Taschenkalenderillustrationen von 1788 treffen auf Dramolette und Illustrationen der Gegenwart. Monat für Monat wird ein weiteres Kalenderblatt vorgestellt. Weitere Informationen zur Ausstellung im »Modellraum Bildlabor« unter www.heir-hegenbarth-berlin.de



Ausstellung 04.10.2026 – 07.03.2027

Aufgeklärt!

Georg-August-Universität Göttingen

Anlässlich des Geburtstags Chodowieckis präsentiert die Kunstsammlung der Universität Göttingen ausgewählte Werke seiner Zeit. Darunter neben Zeichnungen und Druckgraphiken des Künstlers selbst auch Gemälde von Anton Graff und Jens Juel sowie Graphiken von William Hogarth und Ernst Ludwig Riepenhausen.



Ausstellung 08.10.2026 – 10.01.2027

Erziehen, aber wie?

SSGK M-V | Staatliches Museum Schwerin

Einheitliche Lehrpläne, professionell ausgebildete Lehrkräfte und gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen: Der Reformpädagoge Johann Bernhard Basedow veröffentlichte 1774 das von Chodowiecki illustrierte Elementarwerk und legte damit den Grundstein für den modernen Anschauungsunterricht.



Ausstellung 14.10. – 29.11.2026

Berliner Künstlerinnen um 1800

Berlin Museum, Knoblauchhaus

Der Zeichenunterricht bei Daniel Chodowiecki bot jungen Künstlerinnen einen Freiraum der Kreativität, was Ende des 18. Jahrhunderts keineswegs selbstverständlich war. Studioausstellung mit Werken von Suzette Henry, Louise Henry, Manon Hainchelin, Henriette Félicité Tassaert sowie Daniel Chodowiecki und Anton Graff.

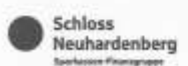
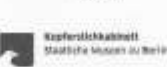
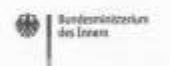
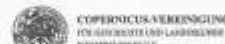
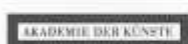


Ausstellung 16.10. – 31.12.2026

Chodowiecki x Rincklake

Museum Abtei Liesborn

Die Kabinettausstellung im Museum Abtei Liesborn gibt einem konzentrierten Einblick in das Werk des Künstlers. Gleichzeitig schlägt die kleine Schau mit ergänzenden Arbeiten des westfälischen Porträtmalers Johann Christoph Rincklake auch eine Brücke zu einem Zeitgenossen und »Schüler« des Illustrators.



Veranstaltungen

Führung 1. Samstag im Monat

**Sonderführung
»Die Turmbewohner«**

Hugenottenmuseum Berlin

Die auf Entwürfe von Chodowiecki zurückgehenden Bauskulpturen am Französischen Dorn prägen bis heute den Gendarmenmarkt. Auf der Tour werfen Teilnehmende einen Blick hinter die Fassade des Dorns und lernen die Bedeutung und Baugeschichte des Bldrogramms kennen. Juli–Oktober 2026 jeden 1. Samstag im Monat, 11 Uhr

Workshop Juli & August 2026

**Ferienworkshop
für Kinder**

Hugenottenmuseum Berlin

An vier Terminen laden zwei unterschiedliche Workshops dazu ein, Chodowiecki kreativ zu entdecken: Im Fächer-Workshop (14.07. & 04.08.26) lernen Kinder die geheime Fächersprache kennen und gestalten einen eigenen Fächer. Im Druck-Workshop (11.08. & 18.08.26) erkunden sie seine Druckgrafie und fertigen eigene Linodrucke an.

Tagung 13.09.2026

**Die »Stille Größe« und
der Künstler**

Copernicus-Vereinigung e. V.

Im Schloss Krokow (poln. Krokowa) findet eine Tagung mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion mit deutschen und polnischen Referenten statt. Wir werden enthüllen, welche Verbindung zwischen dem großen Künstler Daniel Chodowiecki und Louise Gräfin von Krokow (1749–1803) bestand.

Vortrag 17.09.2026, 19:30 Uhr

**Einfach nur kongenial:
Chodowiecki
und Lichtenberg**

Gleimhaus Halberstadt

Präsentation mit Raimar Lacher: Georg Christoph Lichtenberg gab die Themen für einige Kalenderserien Daniel Chodowieckis vor, die zu den Hauptwerken der Kunst der Aufklärung wurden. Lichtenbergs Kommentare zu diesen Bilderfindungen wiederum stellen eine neue Textgattung dar und sind höchst ergötzlich.

Vortrag 20.08.2026, 19:30 Uhr

**Der Kupferstecher
Chodowiecki und der
Dichter Gleim**

Gleimhaus Halberstadt

Gedichtillustrationen, ein Porträt, freundschaftlicher Umgang, viele gemeinsame Freunde, gegenseitige Wertschätzung – Dr. Ute Pott, Direktorin des Gleimhauses, präsentiert Objekte aus der Ausstellung und aus dem Depot zu Berührungspunkten zwischen Gleim und Chodowiecki.

Lesung 25.08. & 24.11.2026

**Stichproben
und Randeinfälle –
Buchpremiere**

Knoblauchhaus & Kleist-Museum

Annschultz folgt in ihrem Frankfurter Buntbuch Nr. 77 den Spuren Chodowieckis durch Berlin. Zwischen Stadtraum, Archiven und grafischen Sammlungen eröffnen sich spannende Einblicke in seine Lebenswelt. Buchvorstellung am 25.08., 16 Uhr im Knoblauchhaus und am 24.11., 17 Uhr im Kleist-Museum, Frankfurt (Oder).

Themenabend 01.10.2026, 18 Uhr

**300 Jahre
Daniel Nikolaus
Chodowiecki**

Französische Friedrichstadtkirche

Ein deutsch-polnischer Themenabend mit Kurzvorträgen, Podiumsgespräch und Klaviermusik zu Leben und Werk Daniel Nikolaus Chodowieckis. Im Mittelpunkt stehen seine Biografie zwischen Danzig und Berlin sowie Fragen von Migration, Konfession und kulturellem Austausch im Europa der Aufklärung. Der Eintritt ist frei.

Vitrine 01.10. – 31.10.2026

**Chodowiecki und das
Kunsthandwerk**

Berlin Museum, Ephraim-Palais

Chodowieckis Bildwelten dienten in vielfältiger Weise als Vorlagen für Produkte des Kunsthandwerks. Unser Objekt des Monats, ein Glas mit der Darstellung Friedrichs II. von Preußen nach Chodowiecki, zeigt, dass seine Motive auch Jahrzehnte nach deren Entstehung an Relevanz nicht verloren hatten.

Tagung 08.10.2026

**Daniel Chodowiecki
und seine Zeit**

Muzeum Gdańska

Die Konferenz bringt Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen zusammen – Historiker, Kunsthistoriker, Museumsfachleute, Bibliothekare und Restauratoren. Im Mittelpunkt stehen Daniel Chodowieckis Werk, sein Umfeld in Danzig und Berlin sowie die Rezeption seines künstlerischen Erbes.

Vortrag 09.09.2026, 19:30 Uhr

**Aufklärung
und Dummheit – ein
ewiges Thema**

Gleimhaus Halberstadt

Vortrag und Dialog mit Raimar Lacher: In gewissem Sinn war die Aufklärung nichts anderes als ein Kampf gegen die Dummheit. Daniel Chodowiecki machte in seiner Serie »Modetheorien« deutlich, dass die Aufklärung noch nicht gewonnen hatte. Das Gleimhaus bittet um Mitteilungen zu Dummheiten unserer Zeit an gleimhaus@halberstadt.de.

Frühstück 08.10. & 11.10.2026

**Museum bewegt –
Kultur zum Frühstück**

Kunstsammlungen der Veste Coburg

Die Leiterin des Kupferstichkabinetts stellt das faszinierende Werk von Daniel Chodowiecki vor. Da der Coburger Herzog Franz Friedrich Anton sich sehr für Chodowieckis Werke begeisterte, umfasst der Bestand des Kupferstichkabinetts über 4000 Druckgraphiken und rund 200 Handzeichnungen des in Berlin tätigen Künstlers. Jeweils um 11 Uhr.

Gespräch 10.10.2026, 12 Uhr

**»Karikatur von Herrn
Zingg und Herrn Lip-
pert, wie jener diesem
ins Ohr schreit«**

Kupferstich-Kabinett SKD

Kunstgespräch der Veranstaltungsreihe 12 x 12 mit Dr. Claudia Schnitzer, Oberkonservatorin. Vorgestellt werden verschiedene Zustände des radierten Erinnerungsblatts Chodowieckis an seinen Besuch mit dem Landschaftsgrafiker Adrian Zingg bei dem Antiquar Philipp Daniel Lippert 1773 in Dresden. Im Studiensaal.

Veranstaltungen			
Workshop 14.10.2026, 19:30 Uhr Satire und Selbst- erkenntnis Gleimhaus Halberstadt Vortrag und Workshop mit Sandra Eckhardt: Satire kann der Selbst- erkenntnis dienlich sein. Der Abend im Gleimhaus kombiniert Erklärungen zur Selbsterkenntnis mit praktischen Übungen.	Themenabend 14.10.2026, 18 Uhr Auf Papier – Daniel Chodowiecki Berlin Museum, Ephraim-Palais In der Grafischen Sammlung des Berlin Museums ist Chodowieckis Werk umfassend dokumentiert. Die Sammlung dokumente bewahrt einzigartige Quellen zu Chodowiecki, darunter zahlreiche Briefe. Während der Veranstaltung wer- den Höhepunkte beider Sammlungen sowie Neuentdeckungen im Original und aus nächster Nähe zu erleben sein.	Lesung 17.10.2026, 17 Uhr Scharfe Feder, feine Nadel Schloss Neuhausen Lesung mit Boris Aljinović: Zwei prägende Köpfe der Aufklärung trafen aufeinander: Georg Christoph Lichten- berg kommentierte mit Sprachwitz, literarischer Finesse sowie feiner Ironie Radierungen Daniel Chodowieckis und ließ das bürgerliche Zeitalter zwi- schen Empfindsamkeit, Rollenspiel und sozialer Kontrolle sichtbar werden.	Führung 04. & 11. & 18.11.2026 Chodowiecki auf die Pelle gerückt Akademie der Künste, Berlin Die Kunstsammlung der Akademie der Künste öffnet ihre Planschränke und lädt ein, ganz genau hinzusehen. Es geht u.a. um Chodowieckis eigene Sammlung: Rötel, Tusche, Papiere, Wasserzeichen, Atzproben und Bändchen- falte. Jeweils um 17 Uhr. Anmeldung unter chodowiecki@ack.de erforderlich. Ort: Kunstsammlung, Luisenstraße 60.
Tagung 14.10. – 15.10.2026 Symposium Chodowiecki 300 Kulturforum Berlin Anlässlich des 300. Geburtstags von Daniel Chodowiecki veranstalten das Kupferstichkabinett, die Gemäldegalerie (beide Staatliche Museen zu Berlin) und die Akademie der Künste, Berlin, ein zweitägiges Symposium mit Beiträgen zu den laufenden Projekten und aus der aktuellen Forschung. Mit Anmeldung.	Führung 16.10.2026 Archivalien eines Lebens Staatsbibliothek zu Berlin Eine Auswahl von Dokumenten und Bildern Chodowieckis, z. B. den Stamms- baum, sein Testament, Skizzenbücher, Korrespondenzen, Urkunden, Alben und graphische Bildnisse. Aus dem Nachlass Runge-DuBois-Reymond. Präsen- tationen um 10, 12 und 14 Uhr. Ort: Hand- schriftenlesesaal Vivarium, Unter den Linden 8, 10117 Berlin	Führung 05.11.2026, 17 Uhr Expertenführung durch die Sonderausstellung SSGK M-V Staatl. Museum Schwerin Wie sah gute Erziehung im Zeitalter der Aufklärung aus? Kuratorin Dr. Kerstin Krauthwig führt durch die Ausstellung und gibt anhand der Kupferstiche Daniel Chodowieckis Einblicke in die Reform- pädagogik und Moralvorstellung des 18. Jahrhunderts – anschaulich, kritisch und überraschend aktuell.	Vortrag 11.11.2026, 19:30 Uhr Chodowiecki als Literaturillustrator Gleimhaus Halberstadt Vortrag mit Prof. Dr. Alexander Kosenina. In erstaunlichem Umfang hat Chodo- wiecki die Bücher seiner Zeit illustriert und damit den literarischen Stoffen sichtbare Gestalt gegeben. Als Meister der Charakterisierungskunst und der Bilderzählung war er unerreicht.
Ausstellung 16.10. – 21.11.2026 Die Welt auf der Spitze der Nadel H. W. Fichter Kunsthandel Der Katalog versammelt 100 ausge- wählte Druckgrafiken, die Chodowieckis Beobachtungsgabe, erzählerische Kraft und technische Virtuosität sichtbar machen. Seltene Motive, ungewöhnliche Zustände, Probedrucke und Druckvari- anten eröffnen zugleich einen Blick in die faszinierende Werkstatt der Graphik- entwicklung im 18. Jhd.	Themenabend 16.10.2026 VIVAT Chodowiecki! Akademie der Künste, Berlin Daniel Chodowiecki prägte als Direktor die Akademie der Künste nachhaltig. Zum 300. Geburtstag widmet Simon Häuser dem Künstler einen Festvortrag. Werner Heegewaldt, Anna Schultz und Robert Violet präsentieren zudem her- ausragende Neuerwerbungen aus Privat- besitz. Ort: Pariser Platz, Plenarsaal	Thementage 14.11. & 15.11.2026 Wochenende der Grafik SSGK M-V Staatl. Museum Schwerin Daniel Chodowiecki gilt als Meister des kleinen Formats: Auf Bildern, die kaum größer als eine Postkarte sind, erschafft er lebendige Szenen und weite Land- schaften. Entdecken Sie seine Tricks und probieren Sie sie in unserer Druck- werkstatt selbst aus! Das Programm finden Sie ab Ende Oktober unter www.museum-schwerin.de .	Themenabend 19.11.26, 17 Uhr Chodowieckis Reise nach Danzig SSGK M-V Staatl. Museum Schwerin Lesung und Vortrag mit Patrick Galenla. Im Juni 1773 reiste der Künstler Daniel Chodowiecki in seine Geburtsstadt Danzig. Mit den Augen eines »Insiders, mit Distanz« dokumentierte er die Stadt und ihre Bewohner und ermöglicht uns einen seltenen Einblick in das Leben des Danziger Bürgertums am Ende des 18. Jahrhunderts.

- 02)** Gdingen feiert den 100. Geburtstag – Am 10. Februar 1926 wurde dem kaschubischen Dorf Gdiniô / Gdingen das Stadtrecht verliehen. Gdingen ist jetzt 18. UNESCO-Stätte in Polen



Der Hafen von Gdingen.- *Wikipedia. Gemeinfrei*

Zum 100. Geburtstag wurde Gdingen in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Die moderne Stadtplanung und Bebauung in den Maßstäben des Bauhauses führten zu dieser Auszeichnung.

Die Stadt zählt heute rund 250.000 Einwohner. Sie ist mit Danzig und Zoppot Teil der Dreistadt. Neben der Architektur der Stadt bietet auch der Hafen ein touristisches Angebot: Auf dem Bild ist an der 600 m langen Südmole der Dreimaster „*Dar Pomorza*“ zu sehen. Die „*Dar Pomorza*“ war Segelschulschiff der polnischen Marine.

Die Geschichte des Schiffes ist recht interessant. Es lief am 12. Oktober 1909 als „*Prinzeß Eitel Friedrich*“, benannt nach Sophie Charlotte von Oldenburg, der Frau des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, bei Blohm & Voss in Hamburg vom Stapel. Heimathafen war Oldenburg. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das Schiff 1920 als Reparationsleistung nach Großbritannien und dann nach Frankreich gebracht. Später wurde das Schiff nach Polen verkauft. Am 30. Juni 1930 erhielt das Schiff in Gdingen seinen neuen Namen „*Dar Pomorza*“ („Gabe Pommerns“). Am 4. Juli 1982 wurde das Schiff außer Dienst gestellt, seit dem 28. Mai 1983 kann das Schiff im Präsidentenbassin an der Südmole in Gdingen besichtigt werden.

Aber: Wenn wir Westpreußen an Gdingen denken, dann fällt uns ein Name ein: Benedykt Reschke, der rührige Vorsitzende der Deutschen Bevölkerungsgruppe in Gdingen, der auch jedes Jahr die Gedenkfeiern für die Opfer der Schiffskatastrophen von 1945 durchführt.

03) Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa



Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

Pressemitteilung

Bonn, 17.02.2026

Bonner Geschäftsstelle
Gadesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 24965040

Neuerscheinung:

Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung gibt aktuell die Publikation **Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa** heraus.

Mail:
presse@kulturstiftung.org
www.kulturstiftung.org

Darin werden jüdische Persönlichkeiten, sowie Persönlichkeiten mit jüdischen Wurzeln vorgestellt, die aus den historischen Regionen des deutschen Ostens, sowie den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa stammten oder dort gewirkt haben. Dabei liegt der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert, also der Zeit, die von bedeutenden kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt war.

Die im Band gewürdigten Persönlichkeiten, hatten ihre Wurzeln in Baltikum, den ehemaligen deutschen Ostprovinzen, sowie im mittleren und südosteuropäischen Raum, bis hin zum Balkan und der Ukraine.

Die Persönlichkeiten – Männer und Frauen - die trotz des oft tief verwurzelten Antisemitismus in ihrer jeweiligen Heimatregion, auf verschiedenen Gebieten wie Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Religion, Wirtschaft und Politik das Leben ihrer Zeit prägten und häufig bis in die Gegenwart hinein wirken, werden in kurzen Biographien gewürdigt.

Mit diesen biografischen Skizzen möchten wir nicht nur die kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leistungen dieser Persönlichkeiten würdigen, sondern auch das unermessliche Leid anerkennen, das sie und ihre Familien durch die



Verfolgung erlebten. Diese Erinnerung ist von entscheidender Bedeutung, um zu verstehen, wie tief die jüdische Gemeinschaft in der Geschichte des deutschen Ostens verwurzelt war. Die deutsche Kultur im östlichen Europa war stark von ihren deutsch-jüdischen Persönlichkeiten geprägt.

Die hier vorgestellten Biografien sind Teil der Reihe „Historisch Ostdeutsche Gedenktage“, die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen seit vielen Jahren herausgegeben wird und bedeutende Persönlichkeiten aus verschiedenen Disziplinen vorstellt.

Bestellungen bitte per E-Mail an: kontakt@kulturstiftung.org

Rezensionsexemplare per E-Mail erfragen an: presse@kulturstiftung.org

Der Preis beträgt € 14,95.-

ISBN 978-3-8857-255-8



04) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen betreut seit Jahrzehnten die Reihe der – idealerweise jährlich erscheinenden – „Historisch Ostdeutschen Gedenktage“ bzw. früher „Ostdeutschen Gedenktage“. Ziel der Reihe ist es, anhand von Lebensbildern und prägenden Ereignissen das historische und kulturelle Erbe der Deutschen im historischen Ostdeutschland, aber auch darüber hinaus im östlichen Europa zu dokumentieren und zu würdigen. Zielgruppen der Sammelbände sind nicht nur Wissenschaftler, sondern auch alle politisch und kulturell Interessierten. Insgesamt umfasst die Reihe mittlerweile mehr als 3.000 erfasste Lebensbilder. Neben den gedruckten Buchausgaben sind diese Biografien strukturiert und ergänzt in der Internetdatenbank der Kulturstiftung unter <https://kulturstiftung.org/personen> abrufbar, ebenso die historischen Ereignisse unter <https://kulturstiftung.org/zeitstrahl>.

Nachdem als bislang letzte Bände die Jahrgänge 2022 und 2023 erschienen sind, soll die Reihe nun fortgesetzt werden und zwar mit den Jahrgängen 2024, 2025 und 2026.

Hierzu bitten wir freundlich um Ihre, zum Teil bereits bewährte Mitarbeit: Wir würden uns über die Zusendung von biographischen Beiträgen zu bedeutenden Persönlichkeiten freuen, welche aus den genannten Regionen stammten oder die dort maßgeblich gewirkt und die in den betreffenden Jahren, also 2024, 2025 oder 2026, ein markantes Geburts- oder Todesdatum aufzuweisen haben, an das es zu erinnern gilt. Ebenso bitten wir um die Zusendung von Beiträgen zu bedeutenden, sich jährenden kulturellen oder politischen Ereignissen, die den Raum betreffen.

Eine Liste von betreffenden Persönlichkeiten ist hier angehängt, doch ist diese lediglich als Anregung gedacht. Sehr gerne können Sie also auch Beiträge zu anderen Persönlichkeiten verfassen. Eine Liste von bedeutenden historischen Ereignissen fügen wir nicht bei, da erfahrungsgemäß solche von den Autoren selbst vorgeschlagen werden.

Die Beiträge sollten einen Umfang von 10.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, nicht überschreiten und bei den Persönlichkeiten auch Angaben zu Werken, Quellen und Literatur umfassen, ebenso nach Möglichkeit mit einem Porträt des/der Gewürdigten versehen sein. Da die Bände noch in diesem Jahr erscheinen sollen, bitten wir herzlich um Einsendung der Beiträge bis Ende August 2026. Den Autoren können wir pro Beitrag ein – gleichwohl bescheidenes – Honorar von 35,- Euro auszahlen. Selbstverständlich erhalten Sie auch Autorenexemplare der Bände.

Falls Sie selbst keine Beiträge verfassen möchten, so können Sie dieses Schreiben gerne an andere Personen weiterleiten, die an einer Mitwirkung interessiert sein könnten.

Also herzlichen Dank für Ihr Interesse im Voraus und
freundliche Grüße

Dr. Ernst Gierlich

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Mobil 0171/ 9956092

01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstraße. 9

04328 Leipzig

E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de

Ruf: 0341 600 55 126

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)**
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

[<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften
Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 17 bis A 27

01) Wir suchen Fluchtberichte...

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

Sammlungsauf 



**Wir suchen Fluchtberichte,
Dokumente, Fotos und
Familienerinnerungen.
Helfen Sie uns, diese für
die Zukunft zu bewahren.**

Einsendungen an
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

f fb.com/flverver
@flverver
X @flverver

**DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM**

FLUCHT
VERTREIBUNG

02) DODeutscher Ostdienst, 68. Jahrgang, Nr. 3, 2026 **Auszug**

DOD DEUTSCHER OSTDIENST

68. Jahrgang | Nr. 3 | 2026

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen



Tag der Heimat 2026

Bekenntnis und Verantwortung:
Unser Kulturgut verbindet Europa

Sudetendeutsche: Brünn wird zum Ort der Versöhnung

POLITIK

Grußworte
zum Tag der Heimat 2026

KULTUR

Universität Breslau:
Hoffen auf den Nachwuchs



JETZT BESTELLEN



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

Kataloge zu den Ausstellungen der Stiftung

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN



EINZELKATALOG | 10 € Stück

Die Gerufenen Expl.

Erzwungene Wege Expl.

Angekommen Expl.

In Lagern Expl.

Verschwundene Orte Expl.

Stillgeschwiegen (14,95 €) Expl.

KATALOGSAMMLUNG | 64,95 € Stück Expl.



FRANZ-WERFEL-MENSCHENRECHTSPREIS | 14,95 € Stück

Dokumentationsband der Preisträger 2003-2021 Expl.

zzgl. Versandkosten

Rechnungsadresse

☐ Rechnungs- und Lieferadresse sind identisch

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Lieferadresse (nur bei Abweichung ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Organisationsbüro | Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Tel.: 0228/81 007 30 | Fax: 0228/81 007 52
Konto: Deutsche Bank | IBAN: DE76 380 700 240 3171717 00 | BIC: DEUT DE DB380

www.z-g-v.de | info@z-g-v.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



Unser Kulturgut bewahren heißt nicht, Grenzen zu ziehen. Es heißt, Brücken zu bauen – zwischen Generationen, zwischen alter und neuer Heimat und zu unseren europäischen Nachbarn.

„Bekenntnis und Verantwortung: Unser Kulturgut verbindet Europa“ – dieses Leitwort des Tages der Heimat 2026 beschreibt präzise, worum es uns in unserer heutigen Arbeit geht. Heimat ist Erinnerung und Herkunft, aber sie ist niemals nur Rückblick. Aus der Bewahrung unseres kulturellen Erbes erwächst Verantwortung: für Verständigung, Versöhnung und ein Europa, das seine Vielfalt als Stärke begreift.

Die zentrale Veranstaltung des Bundes der Vertriebenen am 5. September in Berlin bildet einen Ankerpunkt zu zahlreichen Tagen der Heimat, die dieser T in den kommenden Wochen überall in Deutschland stattfinden. Sie zeigen, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist – in den Landesverbänden, Landsmannschaften und unzähligen örtlichen Gruppen.

Dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundeskanzler Friedrich Merz, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten sowie weitere Repräsentanten unseres Staates den Tag der Heimat mit ihren Grußworten begleiten, ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung. Besonders freue ich mich, dass erstmals auch die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Julia Klöckner, mit einem Grußwort vertreten ist.

Unser Kulturgut bewahren heißt nicht, Grenzen zu ziehen. Es heißt, Brücken zu bauen – zwischen Generationen, zwischen alter und neuer Heimat und zu unseren europäischen Nachbarn. Genau darin liegt eine bleibende Aufgabe unseres Verbandes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Stephan Mayer, MdB

Inhaltsverzeichnis

Erinnern, aufklären, versöhnen	5	Grußworte der Ministerpräsidenten der Bundesländer	23-30
Brünn wird zum Ort der Versöhnung	7	Grußworte von Bundesparteien	30
Heimattag der Generationen verbindenden Lebensfreude	11	Universität Breslau: Hoffen auf den Nachwuchs	32
Ostpreußen lebt – und wird jünger	13	Ehre, wem Ehre gebührt	35
Machtkampf spaltet Polens PiS	15	Eine moderne Kulturbrücke über die Neiße	36
35. Jahrestag der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages	16	Der Auftrag zur Versöhnung bleibt	37
Egon Primas im Gespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz	17	Starke Programme für den Herbst 2026	39
„Bekenntnis und Verantwortung: Unser Kulturgut verbindet Europa“	18	Der Koffer, der Geschichte bewahrt	42
Grußwort Frank-Walter Steinmeier Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland	19	80 Rosen auf dem Frischen Haff	42
Grußwort Julia Klöckner Präsidentin des Deutschen Bundestages	20	Georg-Dehio-Buchpreis 2027 ausgeschrieben	43
Grußwort Friedrich Merz Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland	21	Nicola Remig bleibt auch im Ruhestand aktiv	44
Grußwort Alexander Dobrindt Bundesminister des Innern	22	Personalien	45
		Impressum	46

DOD DEUTSCHER OSTDIENST

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen

Immer auf dem Laufenden bleiben!



Mein Abonnement

Ich bestelle ein Abonnement der Zeitschrift des Bundes der Vertriebenen „DOD – Deutscher Ostdienst“. Der DOD erscheint zweimonatlich. Der reguläre Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 48,- Euro, für BdV-Mitglieder 36,- Euro. Sie können auch ein Schnupper-Abo zum Vorzugspreis von 10,- Euro für drei Ausgaben bestellen. Das Angebot endet automatisch. Bitte füllen Sie auch die nebenstehende Einzugsermächtigung aus.

- ☐ Ich bestelle ein Jahresabo.
- ☐ Ich bestelle ein Schnupperabo.
- ☐ Ich bestelle ein kostenloses Probeheft.

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ & Ort:

E-Mail:

Telefon:

Ort, Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 73 ZZZ 00000318658

Ich ermächtige den Bund der Vertriebenen, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bund der Vertriebenen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut (Name und Sitz der Bank)

Bic (Swift-Code):

IBAN:

halbjährlich

- ☐ 18,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- ☐ 24,00 € Nichtmitglieder

jährlich

- ☐ 36,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- ☐ 48,00 € Nichtmitglieder
- ☐ 10,00 € Schnupperabo; 3 Ausgaben (einmalig)

Ort, Datum und Unterschrift

Wir versichern, dass wir Ihre hiermit übermittelten Daten ausschließlich für die hier benannten Zwecke nutzen werden.
Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter: bund-der-vertriebenen.de/datenschutz





Impressum

Herausgeber und Verlag:

BdV – Bund der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

Telefon: (0228) 810 07-26/28

Telefax: (0228) 810 07-30

E-Mail: markus.patcke@bdvbund.de

Internet: www.Bund-der-Vertriebenen.de

Bankverbindung:

Commerzbank

BIC: COBADE33XXX

IBAN: DE55 3604 0007 0111 7043 00

Chefredaktion:

Markus Patcke

Layout:

TopTeam Werbeagentur

Sandra Biegelin

Niemöllerstr. 46

59555 Lippstadt

Telefon: (02941) 742 623-4

Druck:

DCM Druck Center

Mecklenburg GmbH

Werner-von-Siemens-Str. 13

53340 Meckenheim

Telefon: (02225) 88 93 550

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreis im

Jahresabonnement: 48,- Euro

für BdV-Mitglieder: 36,- Euro

Abdruck nach Vereinbarung

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Druck: 1000 Exemplare



Bundestag
des Innern

Druck und Vertrieb: 1000
Exemplare, 1000 Exemplare

Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

Postbank Berlin

12167 Berlin

0001199 101

Ruf: 030-257 97 533 mit Anrufannahmer

BNKDEFF

Besuchszeiten im Büro nach Vereinbarung

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Stv. Vors.: Hanno Schacht, Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher;

Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

IBAN DE 26 100 100 10

BIC

08.10.2026

03) Übersicht zu Veranstaltungsterminen von Landsmannschaft
Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin und Arbeitsgemeinschaft
Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) – bis Dezember 2026

(kursiv: bereits stattgefunden)

Sonntag, 18. Oktober 2026, 15:30 Uhr: Konzertveranstaltung

Volkslieder – unser gemeinsames Erbe. Zwischen Ostsee und Kasachstan, im Gang durch das Jahr

mit der Volksmusikgruppe „Januschka“ unter der Leitung von Yana Afonina, dem „Projektchor Charlottenburg“ unter Leitung von Annette Ruprecht (Sopran) und den weiteren Solisten David Schroeder (Gesang) und Tamil Orage (Klavier).

Musikalische Leitung: Anette Ruprecht, Gesamtleitung: Ute Breitsprecher.

Ort: Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche Ecke Kurfürstenstraße, 10783 Berlin-Schöneberg, nahe den U-Bahnhöfen Kurfürstenstraße und Nollendorfplatz.

Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V.

Veranstaltungen August bis September, jeweils montags, 18:30 Uhr, im Theater-Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin:

Mo, 10.08.26: E. T. A. Hoffmann – geliebte Frauen – schreibende Frauen. (Mit Medien).

Vortrag von Diplom-Germanist Jörg Petzel, Berlin

Mo, 07.09.26: „Finis Prussiae Orientalis“ - Höchstleistungen ostpreußischer Kultur - und ihr Untergang: Lebensbilder von Ludwig Goldstein (1867-1943/44?), u.a. Feuilletonchef der „Hartungschen Zeitung“. (Mit Medien). Vortrag von Jörn Pekrul, Berlin

*

Veranstaltungen November bis Dezember: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Mo, 09.11.26, 16 Uhr: Westpreußen und Musik in Märchen. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

Sb, 05.12.26, 14 Uhr: Westpreußen in der Vorweihnachtszeit.

Westpreußischer Gesprächskreis

Jeweils sonnabends zu den angegebenen Terminen, 15:00 Uhr,

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

Wechselnde Themen an den Sitzungsterminen:

01.08., 22.08. und 10.10.2026.

Treffen der Heimatgruppe Grenzmark

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

12.09 und 12.12.2026, sonnabends jeweils 14 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM)

Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin

Do, 27.08.26, 16:00 Uhr: *Dr. Hans Weinert: Anna von Schweidnitz (1339-1362) aus dem Adelsgeschlecht der Schlesischen Piasten – durch Geburt Prinzessin von Schweidnitz-Jauer, durch Heirat mit Kaiser Karl IV. Königin von Böhmen, römisch-deutsche Königin und Kaiserin des Heiligen Römischen Reichs*

Do, 08.10.26, 16:00 Uhr: Wie der Schlesier spricht – Mundartvarianten im Alltag.

Schlesische Kulturveranstaltungen des AK Schlesien:

im „Haus Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12 Schöneberg in 10785 Berlin, jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

- Interessenten willkommen -

18.07.26: *R. Mehnen: Gneisenau als schlesischer Landwirt*

15.08.26: *Frau Renate Breß: Schlesische Schauergeschichten*

19.09.26: *Dr. H. Weinert: Freiherr von Steins und Theodor Körners Reisen ins Riesengebirge*

17.10.26: Film – Reisen nach Schlesien

21.11.26: Dr. H. Weinert: Dichter Hermann Stehr vor 86 Jahren gestorben

19.12.26: Vorweihnacht mit schlesischen Geschichten zur Weihnachtszeit

Vortragsveranstaltungen der AGOM

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:

Fr, 14.08.26: *Kupferberg – Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos.*

(Mit Medien). Vortrag von Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin.

Fr, 04.09.26: *Auf der Reichsstraße 1 von Aachen nach Königberg i. Pr. – eine neue Reise mit neuen Erkenntnissen.* (Mit Medien). Vortrag von Jörn P e k r u l, Berlin

Fr, 16.10.26: Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte eine deutsche Initiative aussehen? Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber, Berlin

Fr, 20.11.26: Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

Fr, 11.12.26: Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden mit feierlichem Beisammensein.

Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen

Sb, 09.05. (Rostock), Sb, 29.08. (Schwerin), So, 11.10. (Magdeburg) und Sb 14.11.2026 (Halberstadt).

Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 10,00; Gäste, € 25,00. Teilnehmerzahl begrenzt.
Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

Anmeldungen spätestens 14 Tage vor der Fahrt unter Ruf-Nr. 030-257 97 533 oder E-Mail danzig.westpreussen.berlin@gmail.com

Nach Anmeldebestätigung Zahlung der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01

**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin; Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannahmer), danzig.westpreussen-berlin@gmail.com
www.westpreussen-berlin / www.ostmitteleuropa.de**



**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage**

<westpreussen-berlin.de>

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

04) Westpreußischer Gesprächskreis

Ort: jeweils sonnabends zu den folgend angegebenen Terminen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 10.10.2026, 15:00 Uhr

Themen u.a.:

- Daniel Chodowiecki-Tagung in Krockow / Westpr. und die Studienfahrt der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V. im September 2026;
- Tag der Heimat am 05.09.2026 in Berlin;
- Konzertveranstaltung mit Volksliedern am Sonntag, dem 18.10.2026, 15:30 Uhr, in der Zwölf-Apostel-Kirche in Berlin-Schöneberg, mit zwei Chören und Solisten;
- Westpreußen-Kongress in Warendorf vom 25. bis 27.09.2026;
- unsere weiteren nächsten Veranstaltungen u.a.m.

Nächster Termin: Sonnabend, 05. Dezember 2026, 15:00 Uhr

05) Tagesfahrten 2026 der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Stand: 08.10.2026

Tagesfahrten der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Beleg für den Teilnehmer Zum Anmelden einfach anrufen! (Anrufannehmer)

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533
(AA mit Fernabfrage), Fax auf Anfrage; 030-215 54 53 (Hanke)

Konto Landsmannschaft Westpreußen, auf Überweisung „Zielort“ angeben!

Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

X – Teilnahme ankreuzen

Änderungen vorbehalten

Mitgl. / €

- ☐ TF 2026-01 09.05.26 **Rostock**
- ☐ TF 2026-02 29.08.26 **Schwerin**
- ☐ TF 2026-03 11.10.26 **Magdeburg**
- ☐ TF 2026-04 14.11.26 **Halberstadt**

Änderungen vorbehalten! (s. Mitteilungsblatt, Rundbriefe und Ansagen in den Veranstaltungen)

Die **Anmeldung muss spätestens 14 Tage vor der Fahrt** erfolgen, mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01. (Zielort angeben):

Teilnehmergebühr für Mitglieder € 10,-, Gäste € 25.- Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.- Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschland-Ticket oder RE-Fahrkarte).

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk:

Beitrag € 60,00 / Person / Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

Berlin, den 17. August 2026

Gez.: Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender

Anmeldung hier abtrennen und an folgende Anschrift senden:

LM Westpreußen, Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin

Stand:

17.08.2026

X – Teilnahme ankreuzen

Änderungen vorbehalten

Mitgl. / Gast €

- ☐ TF 2026-01 09.05.26 **Rostock**
- ☐ TF 2026-02 29.08.26 **Schwerin**
- ☐ TF 2026-03 11.10.26 **Magdeburg**
- ☐ TF 2026-04 14.11.26 **Magdeburg**

Name / Vorname:

Fon/Fax:

Anschrift:

E-Mail:

Datum, Unterschrift:

.....



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

06) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 12. Dezember 2026, 14:00 Uhr
Weiterer Termin: 12.12.2026

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert**

08.10.2026, Hk/Br

370	<u>Montag</u> <u>Thema</u>	09. November 2026, Westpreußen und Musik in Märchen. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.	16.00 Uhr
------------	---	--	------------------

Ort der Veranstaltung: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Auch im Land an der Unteren Weichsel, im historischen Westpreußen, in den Nachbarlandschaften an der Ostseeküste wie Pommern und die baltischen Länder, aber auch in den südlich anschließenden Landschaften, finden wir unsere Märchen, die wir gerne weitertragen, gemäß dem Thema der 37. Berliner Märchentage „Zauberflöte und Sternenharpfe – Musik in Märchen und Geschichten“.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2026

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. I4AN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

08.10. 2026 Hk

Einladung Nr. 97

(Vortragsveranstaltungen September bis Dezember 2026)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|------------|--|---|------------------|
| 506 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 14. August 2026,
<i>Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos.</i>
<i>(Mit Medien).</i>
<i>Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin</i> | 19:00 Uhr |
| 507 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 04. September 2026,
Auf der Reichsstraße 1 von Aachen nach Königsberg i. Pr.
– eine neue Reise mit neuen Erkenntnissen. (Mit Medien).
Jörn P e k r u l, Berlin | 19:00 Uhr |
| 508 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. Oktober 2026,
Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte
eine deutsche Initiative aussehen? (Mit Medien).
Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin | 19:00 Uhr |

- | | | | |
|------------|---------------------------------------|---|------------------|
| 509 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u> | 20. November 2026,
Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas.
Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. | 19:00 Uhr |
|------------|---------------------------------------|---|------------------|

Es lesen Brigitte Saalfeld und weitere Teilnehmer.

- | | | | |
|------------|---------------------------------------|--|------------------|
| 510 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u> | 11. Dezember 2026,
<u>Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden</u>
<u>mit feierlichem Beisammensein.</u> | 19:00 Uhr |
|------------|---------------------------------------|--|------------------|

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

www.ostmitteleuropa.de

100100100065004109

post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

08.10.2026, Hk

509 Freitag 20. November 2026,

19:00 Uhr

Thema

Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas.

Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026 – „Zauberflöte und
Sternenharfe – Musik in Märchen und Geschichten“.

Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

O r t:

Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Ostmitteleuropa – viele Völker, viele Überlieferungen zwischen Ostsee und Schwarzem
Meer! Märchen, in denen Musik eine Rolle spielt, sind uns unvergesslich.

Es lesen Brigitte Saalfeld und weitere Teilnehmer.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage



HUGENOTTEN MUSEUM BERLIN

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 11.30 Uhr - 16.30 Uhr

Adresse

Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5
10117 Berlin

03) Veranstaltungen in Vorbereitung



Eingetragener Verein zur Förderung politische
kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

Deutsche Gesellschaft e. V.
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 254

Fax: +49 (0)30 88 412 223

Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de

Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft

Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

04) Veranstaltungen in Vorbereitung



[Dr. Vera Schneider](#)

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
T. 49 331 20098-23
F. 49 331 20098-50
E-Mail: schneider@kulturforum.info
Internet: www.kulturforum.info

<https://kulturforum.info/de/termine?layout=kulturforum:dkf>



05) »Unser Schnee von heute«. Zur Aktualität der russlanddeutschen Erinnerungskultur.

Lesung und Gespräch mit Artur Böpple (Vorsitzender des Literaturkreises der Deutschen aus Russland e.V.), Melitta L. Roth, Autorin und Journalistin und Eleonora Hummel, Autorin. Moderation: Edwin Warkentin. Eine Begleitveranstaltung zum Georg-Dehio-Kulturpreis 2026

Freitag, 09.10.2026, 19:00 Uhr

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Chausseestraße 125, 10115 Berlin,

Eintritt: 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro
Barrierefrei nein

Der Literaturkreis der Deutschen aus Russland e.V. erhält den [Georg-Dehio-Kulturpreis 2026 – Förderpreis](#) für seine inzwischen 30-jährige Tätigkeit.

In der Lesung wird der aktuelle Almanach vorgestellt, der unter dem Titel »Unser Schnee von heute« Texte von russlanddeutschen Autoren versammelt. Aspekte wie Fremdsein, Identitäts- und Heimatverlust und die Suche nach einer neuen Heimat sind in unserer von Migration geprägten Gegenwart aktueller denn je. Aufgrund ihrer wechselhaften und zum großen Teil tragischen Geschichte haben die Deutschen aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion einen besonderen Bezug zu diesen Themen entwickelt.



Weitere Informationen zu den diesjährigen Preisträgern

[Georg-Dehio-Kulturpreis 2026](#)

für Hermann Pölking und den Literaturkreis der Deutschen aus Russland e. V.

Der Georg-Dehio-Kulturpreis geht in diesem Jahr an den Publizisten, Sachbuchautoren und Filmproduzenten Hermann Pölking (Hauptpreis) und an den Literaturkreis der Deutschen aus Russland e. V. (Förderpreis)

Eine Veranstaltung des  Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit dem  [Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland Nürnberg](#) und dem  [Kulturreferenten für Russlanddeutsche](#) am  [Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte](#)

Das Kulturforum wird gefördert vom  [Bundesministerium des Innern](#) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Stiftung Brandenburg

Stiftung Brandenburg

Parkallee 14

15517 Fürstenwalde (Spree)

E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de

https://stiftung-brandenburg.de/?page_id=1129

Tel. +49 (0)3361 – 310952

Das Programm wird zeitnah auf der [Homepage der Stiftung Brandenburg](https://stiftung-brandenburg.de) veröffentlicht:

<https://stiftung-brandenburg.de>

06) Veranstaltungen in Vorbereitung



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Hinweis zum Kartenverkauf:

Die Museumsverwaltung befindet sich derzeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten (Mo–Fr 10–15 Uhr, Di bis 17 Uhr) auch Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen erwerben. Noch bequemer ist der **Online-Kartenverkauf**: Klicken Sie dazu einfach in der gewünschten Veranstaltung auf den Link: „**Zum Kartenverkauf**“.

Bei Fragen können Sie uns unter der Telefonnummer +49(0)3362 3663 erreichen

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

07) Schweigeminute. Erzählung von Siegfried Lenz

Zum 100. Geburtstag von Siegfried Lenz

Der große Roman, Klavierkonzert, Lesung

Als Schüler und Lehrer in der Aula des [Lessing](#)-Gymnasiums Abschied von der jungen Englischlehrerin Stella Petersen nehmen, die bei einem Bootsunglück tödlich verletzt wurde. Christian, ein 18-jähriger Schüler, erinnert sich an seine [Affäre](#) mit Frau Petersen. Die Geschichte wird als Rückblende aus Christians Sicht erzählt, der während der Schweigeminute seine Beziehung zu der toten Geliebten sowie seine Erlebnisse mit ihr Revue passieren lässt.

Lesung: **Jutta Hoppe**

Klavier: **Christiane Klonz**

Einführende Worte: Stefan Rohlf

Freitag, 09.10.2026, 18:00 Uhr

Eintritt: 10 Euro

Ort: Luthersaal im Evangelischen Gemeindezentrum

Adresse: Lange Straße 9, 15537 Erkner



Polnisches Institut Berlin

eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen

Burgstraße 27

10178 Berlin

Telefon: 030 / 24 75 81-0

Telefax: 030 / 24 75 81-30

E-Mail an uns: berlin@instytutpolski.pl

08) Veranstaltungen in Vorbereitung



Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
oder +49 176 45982773 (tez po polsku)
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de

09) Veranstaltungen im Oktober 2026 (Auswahl)



Di
06.10.2026 **19.00 Uhr** **„111 Gründe, Polen zu lieben“: Eine Lesung mit Matthias Kneip** in 12555 Berlin, Mittelpunktbibliothek Köpenick, Alter Markt 2 ([ICS](#))

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen den Bezirken Berlin Treptow-Köpenick und Warschau-Mokotów lädt das Bezirksamt Treptow-Köpenick gemeinsam mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e. V. zu einer Lesung mit Matthias Kneip ein.



Mi
07.10.2026 **18.00 Uhr** **„Zwischen zwei Zeitenwenden: Aktuelle Herausforderungen für die deutsch-polnischen Beziehungen im transatlantischen Kontext“** in 10117 Berlin, Deutsches Theater Kammerspiele, Schumannstraße 13A ([ICS](#))

Das Deutsche Polen-Institut und das Jan-Nowak-Jeziorański-Kolleg für Osteuropa laden Sie ein zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion ein mit anschließendem Empfang im Deutschen Theater/Kammerspiele.



Mi
14.10.2026 **19.00 Uhr** **Einladung zum deutsch-polnischen Stammtisch** – Treffen in 10115 Berlin, Club der polnischen Versager, Ackerstr. 168 ([ICS](#))

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V. lädt wieder zu einem deutsch-polnischen Stammtisch ein. Wir freuen uns auf den Austausch mit allen.



Mo

19.10.2026 **Kino der Nachbarn: „Pan Tadeusz“ von Andrzej Wajda** – Film in 14169 Berlin-Zehlendorf, BALI-Filmtheater, Teltower Damm 33 ([ICS](#))
18.00 Uhr

Das BALI Kino Berlin zeigt diesen polnischen Originalfilm zum 10. Todestag von Andrzej Wajda in seiner Reihe „Kino der Nachbarn“ in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e. V..



Di

20.10.2026 **Berlin, die Stadt, die sich über nichts wundert: Begegnung mit der Schriftstellerin Dorota Danielewicz** in 10117 Berlin, Botschaft der Republik Polen
19.00 Uhr in der Bundesrepublik Deutschland, Unter den Linden 70-72 ([ICS](#))

Wir laden Sie herzlich zu einem Gespräch mit Dorota Danielewicz über ihr neuestes Buch „*Berlin. Miasto, które niczemu się nie dziwi*“, erschienen 2026 im polnischen Verlag Wielka Litera, ein. Das Gespräch mit der Autorin führt die Journalistin Magdalena Szaniawska-Schwabe.



Mi

21.10.2026 **Offene Fragen: Deutsch-polnische Kulturarbeit an der Peripherie** ([ICS](#))
17.30–19.30 Uhr

Das Deutsch-Polnische Haus lädt in einer weiteren Folge seiner Online-Veranstaltungsreihe „Offene Fragen: Deutsch-Polnische Verflechtungen und Asymmetrien“ ein.



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

10) Vorlesungsplan 2026/27

HU, Unter den Linden 6, Freitag, 18:00 Uhr, Raum 2094

16. Oktober 2026

Prof. Robert Hirsch

Institution: Fakultät für Architektur, Technische Universität Danzig

Thema: „**100 Jahre Gdynia – wie modernistische Ideen bei der Gestaltung der städtebaulichen Struktur der Stadt genutzt wurden.**“

13. November 2026

Prof. Michał Buchowski

Institution: Institut für Sozialanthropologie, Adam-Mickiewicz-Universität Poznań

Thema: „**Nationen und Stereotype**“

11. Dezember 2026

Dr. Tomasz Terlikowski

Institution: Philosoph, Publizist und Journalist, Warschau

Thema: „**Der Niedergang der katholischen Kirche in Polen**“

15. Januar 2027

Dr. habil. Urszula Zbrzeźniak

Institution: Philosophische Fakultät, Universität Warschau

Thema: „**Ausgrenzung als Voraussetzung von Politik**“

12. Februar 2027

Prof. Aleksandra Mężykowska

Institution: Abteilung für Verfassungsrecht und Europäische Studien, Institut für Rechtswissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften (INP PAN), Warschau

Thema: „**Reparationen oder Entschädigung von Deutschland – die rechtlichen Grundlagen**“

12. März 2027

Prof. Dr. habil. Barbara Stoczewska

Institution: Institut für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen der Jagiellonen-Universität Krakau

Thema: „**Der Nationalcharakter der Polen – Überlegungen zu seiner Wahrnehmung**“

16. April 2027

Dr.-Ing. Jakub Szczepaniak

Institution: Zentrum für Mathematik- und Physikdidaktik, Technische Universität Łódź

Thema: **„Alles ist Mathematik – die Geheimnisse der Mathematik“**

14. Mai 2027

Prof. Dr. Agnieszka Bartoszek-Pączkowska

Institution: Technische Universität Danzig

Thema: **Die beste Version seiner selbst und die Sprache der Verständigung zwischen dem Nervensystem und der Darmmikrobiota.**

18. Juni 2027

Prof. Mikołaj Morzy

Institution: Dekan der Fakultät für Informatik und Telekommunikation, Technische Universität Poznań

Thema: **„Künstliche Intelligenz, ChatGPT – wie funktioniert das und haben wir Grund zur Panik?“**

Bibliothek des Konservatismus

Fasanenstraße 4, 10623 Berlin

Anmeldungen richten Sie bitte an:

E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)

Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

11) Frank-Lothar Kroll: Das Schattenreich – Rußlands langer Abschied von Europa

Buchvorstellung

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr)

Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Frank-Lothar Kroll wirft in seinem Buch [Das Schattenreich – Rußlands langer Abschied von Europa](#) einen Blick auf das wechselvolle Verhältnis zweier Räume, die über viele Jahrhunderte hinweg aufeinander bezogen waren – sei es in naiver Bewunderung, in kritischer Distanz oder in unverhohlener Abneigung. Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen in Politik und Gesellschaft macht er sich daran, das Forschungsproblem „Rußland und Europa“ neu zu vermessen und zu bewerten.

Vor einem bewußt weit gespannten zeitlichen Horizont – vom Mittelalter bis in die Gegenwart – werden die Kontinuitäten und Brüche deutlich, von denen alle Versuche einer „Europäisierung Rußlands“ geprägt waren. Der historische Befund, daß diese Versuche in letzter Konsequenz allesamt gescheitert sind, gewinnt angesichts der gegenwärtigen Politik Rußlands ein besonderes Gewicht.

[Frank-Lothar Kroll](#), geboren 1959, lehrt Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Technischen Universität Chemnitz. Er ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beraterkreises der *Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung* und war langjähriges Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten, unter anderem des *Instituts für Zeitgeschichte München*, des *Deutschen Historischen Instituts Warschau* und der *Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944*.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

Wertebund Preußen - Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte

Kontakt: Steffen Bender, Mayrweg 12, 6071 Aldrans, +49 173 931 34 37

Einlass jeweils 18:00 Uhr. Eintritt: 20 Euro.

Veranstaltungsort: Erdinger am Gendarmenmarkt, OG Brombachstube.

Jägerstraße 56, 10117 Berlin, Telefon: 030-208 79 9800

Vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)

12) Veranstaltung mit Götz Aly und Professor Frank Urbaniok in Vorbereitung
für November 2026 (?)



Preußischer Freundeskreis

E-Mail: preussischer.freundeskreis@email.de

Initiatoren und Organisatoren des Preußischen Freundeskreises sowie Betreiber der Internetseite sind Günter Bachert, Henning v. Dewitz, Jan Peter Luther und Heinz Trester.

Preußischer Freundeskreis

c/o Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln

Heerstraße 28

14052 Berlin

Fax: 032122 410 717

13) Königin Luise. Leben und Mythos

Vortrag von Rudolf Scharmann, Berlin

Mittwoch, 21.10.2026, 19:00 Uhr

Heerstraße 28, 14052 Berlin



Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstraße. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

bahl_peter@yahoo.de

www.geschichte-brandenburg.de

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

14) Veranstaltungen im Oktober 2026

[Ilja Hepner und der Lunapark 1922–1933](#)

Donnerstag, 08. Oktober 2026 19:00 - 20:30

Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek Breite Straße 36, Berlin, Deutschland

Vortrag: Dr. Jutta Fischer (Berlin). Treffen: Donnerstag, 8. Oktober 2026, 19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte. Der 1910 am Halensee eröffnete „Lunapark“ war einer der größten und bekanntesten Vergnügungsparks Europas. Nach seiner Schließung während des Ersten Weltkrieges kam er ab Mitte der zwanziger Jahre wieder zu neuer Größe. 1934 wurde der [...]

[300. Geburtstag von Daniel Chodowiecki – Exkursion in die Welt der Aufklärung](#)

Sonnabend, 10. Oktober 2026 10:30 - 18:00

Halberstadt

Leitung: Dr. Iris Berndt, mail@irisberndt.de, Tel. 0176 63 73 87 29. Sonnabend, 10. Oktober 2026 ÖPNV: Hinfahrt: HBX (Harz-Express) 7.05 Uhr ab Berlin Hbf (Zustieg in Berlin Zoo, Berlin Wannsee, Potsdam mgl.), Ankunft: 9.57 Uhr Halberstadt. Rückfahrt: HBX (Harz-Express) 18.01 Uhr ab Halberstadt, Ankunft 20.47 Uhr Berlin Hbf. Deutschlandticket ist gültig. Anmeldung gern; keine Mindestteilnehmerzahl. [...]

112. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Spandauer Straße

Vortrag von Dr. Benedikt Goebel, Berlin

Mittwoch, 28. Oktober 2026, 18:00 - 20:00 Uhr

Treffen: Mittwoch, 28. Oktober 2026, 18.00 Uhr im Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek).

Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist.

Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl!

ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 m; Bus 147 Berliner Schloss, Fußweg ca. 150 m. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Mitte Berlin.

Die beliebte, stets lehrreiche, Historisches mit Aktuellem verbindende Veranstaltungsreihe bietet sehr genaue virtuelle topographische Straßenwanderungen, in denen die historische Foto-Überlieferung, nach Möglichkeit für jedes Haus, präsentiert und auf Stadtplänen verfolgt wird. Die aktuelle Reihe behandelt die Straßen nach dem Alphabet.



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

15) Zum 50. Todestag der ‚Ausnahmekünstlerin‘ Jeanne Mammen

Lichtbildervortrag unserer stellv. Vorsitzenden Dr. Martina Weinland.

Mittwoch, 07. Oktober 2026, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek, 10178, Breite Straße 36

Die Berlinerin Jeanne Mammen war Schülerin an der berühmten Pariser Académie Julian, studierte Kunst in Brüssel und Rom und kam 1914 nach Berlin zurück. Wie kaum eine andere Künstlerin prägte sie in den 1920er-Jahren das Bild der Großstadt Berlin und das der 'Neuen Frau'. Dr. Martina Weinland ist Autorin des gerade im Bebra Verlag erschienenen Buchs "Bis bald, meine Freunde" mit den Briefen Jeanne Mammens, vgl. die Rezension in diesem Heft.

16) Radensleben und Neuruppin - Geschichte der Familie von Quast und deren Kunstsammlung

Sonnabend, 24. Oktober 2026, 11:30 Uhr

„Führung in Radensleben und Neuruppin zur Geschichte der Familie von Quast und deren Kunstsammlung“ mit Historiker Dr. Sebastian Panwitz und Kunsthistoriker Ulrich Feldhahn M.A

Treffpunkt: Dorfkirche Radensleben, 16818 Neuruppin-Radensleben, Dorfstraße 89

Unter dem Zitat von Theodor Fontane „Kunst, echte Kunst überall“ zeigt das Museum Neuruppin eine neueröffnete Ausstellung, die sich der Familie von Quast auf Radensleben und ihrer Kunstsammlung widmet. Der bedeutendste Vertreter der Familie war Ferdinand von Quast, der 1843 zum ersten „Konservator der Denkmäler“ in Preußen ernannt und damit ein Mitbegründer der modernen Denkmalpflege wurde. Umfassend gebildet und weitgereist, trug er jahrzehntelang hochbedeutende Kunstwerke zusammen, darunter Gemälde und Skulpturen der italienischen Renaissance, Porträts der preußischen Königsfamilie des 18. Jahrhunderts und einen großen Bestand früher Schinkel-Zeichnungen. Die beiden Ausstellungskuratoren führen zunächst durch Schloss Radensleben (heute Seniorenheim) mit Park, die von Ferdinand von Quast umgestaltete Kirche sowie die als Campo Santo gestaltete Familiengrablege.

Danach geht es nach Neuruppin, dort nach Mittagspause (Selbstzahler) Begrüßung durch die Leiterin des Museums Neuruppin **Maja Peers**, im Anschluss Führung durch die Ausstellung, voraussichtliches Ende 17 Uhr. Anfallende Kosten je nach Teilnehmerzahl 15 € bis 20 € pro Person, eigene An- und Abreise.

Anmeldung erbeten bei Dr. Manfred Uhlitz, Uhlitz@DieGeschichteBerlins.de.

» **Um Anmeldung wird gebeten.**

Literaturhaus Berlin

Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
01520 6532576

Telefonisch erreichen Sie uns
Montag bis Donnerstag
12:00 bis 16:00 Uhr
Freitag 12:00 bis 15:00 Uhr

17) Tereza Semotamová »Radikale Bedürfnisse«

Sonnabend, 12.10.2026, 19:00 Uhr
Großer Saal

Die Autorin im Gespräch mit Martina Lisa

Hana ist Bildhauerin, Mitte dreißig, und mit ihren unerfüllten Wünschen und verdrängten Bedürfnissen gerade erst aus dem inneren »Schrack« – dem gleichnamigen Debütroman der Autorin – in die Welt gestolpert. Auf der Suche nach einem gangbaren Weg durchs Leben bewegt sie sich zwischen der Prager Intellektuellenbubble und einem mährischen Dorf, zwischen internationaler Kunstszene und städtischer Peripherie. Aus diesen Polen entsteht ein reißender Strom aus Gedanken, Eindrücken und Emotionen.

Mit Humor und bitterer Ironie versammelt Tereza Semotamová intime Bekenntnisse, durchzogen von Anspielungen auf Literatur, Popkultur und aktuelle gesellschaftspolitische Debatten. Zeitlich verankert rund um die Pandemie, entsteht so ein präzises Generationsporträt — und zugleich eine Ermutigung, sich den eigenen Bedürfnissen zu stellen, Verletzlichkeit zuzulassen und Scheitern nicht zu fürchten.

Über ihren zweiten Roman, den zu Schreiben ja bekanntlich tückisch sein kann, spricht Tereza Semotamová mit ihrer deutschen Übersetzerin Martina Lisa.

Eine Veranstaltung im Rahmen des tschechischen Ehrengastauftritts CZECHIA 2026 auf der Frankfurter Buchmesse und des Jahrs der tschechischen Kultur

Tereza Semotamová »Radikale Bedürfnisse«, Voland & Quist 2026

18) Sebastian Haffner »Die Tochter«

Annett Gröschner im Gespräch mit Jürgen Kuttner über die nächste spektakuläre Neuentdeckung aus dem Nachlass Sebastian Haffners. Es liest Lia von Blarer

Freitag, 16.10.2026, 19:00 Uhr

Großer Saal

Es wird ein Geheimnis bleiben, warum der berühmte Historiker Sebastian Haffner (1907–1999) sein bewegendes Memoir »Geschichte eines Deutschen« (2001) und die Novelle »Abschied« (2025), beide Nr. 1-Bestseller, zu Lebzeiten nicht veröffentlicht hat. Nun erscheint ein weiterer Roman aus dem Nachlass, mit dem er uns einmal mehr in das Berlin der 1920er Jahre entführt: »Die Tochter«.

Die sechzehnjährige Lulli Langfuß will kurze Haare, ausgehen, frei sein. Doch in Lichterfelde schleichen ihr labiler Vater, die herrische Tante Viktoria und eine uralte Großtante in Filzschuhen durchs Haus, träumen vom Kaiser und zeigen der Zeit, »dass sie nichts von ihr wissen wollen«. Als Lulli auf einem Tanzfest den zynischen Arvid kennenlernt, beginnt sie offen zu rebellieren und bringt damit die bürgerliche Fassade ihrer Familie in Gefahr.

Sebastian Haffners erster Roman, drei Jahre vor »Abschied« geschrieben und nun aus dem Nachlass freigegeben, ist ein Gesellschaftsroman, dem der Aufbruch und Überschwang der Weimarer Republik ebenso spürbar wird wie die Schizophrenie einer emotional verkümmerten Generation.

Zwei Ur-Berliner, die Autorin Annett Gröschner und der Moderator Jürgen Kuttner, nehmen sich diesen bislang unveröffentlichten Berlin-Roman vor, die Schauspielerin Lia von Blarer bringt ausgewählte Passagen zu Gehör.



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5

D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0

Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19

mail@lcb.de

19) Ach, diese wunderbaren Lücken!

Literatur und Wissenschaft im LCB

Mit Matthias Nawrat und Kornelia Kończal

Moderation: Jörg Plath

Dienstag, 13.10.26, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Ausstrahlung auf Deutschlandfunk Kultur

9 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.

Zwischen den Kapiteln des Romans »Das glückliche Schicksal« (Rowohlt, 2026), in dessen Zentrum ein polnisch-jüdischer Wissenschaftler im Exil steht, klaffen jahrzehntelange Lücken. Matthias Nawrat springt in seinem Buch zwischen dem Archipel Gulag und der Solidarność im Polen der 1980er Jahre hin und her. Auch zwischen der Zwangsarbeit in Deutschland und dem Exil in Venedig. Zwischen dem statistischen Menschen und der individuellen Verantwortung, zwischen Spieltheorie, Kybernetik und Sozialpsychologie.

In den Lücken, im Zwischen könnten Antworten auf Fragen stecken, die Nawrat nicht stellt, die sich jedoch den Leser stellen: Wie erzählen von den Menschheitsverbrechen? Wie urteilen über die Beteiligung an historischen Ereignissen? Wie handeln in der Gegenwart? Vielleicht finden sich Antworten im Gespräch mit dem Autor und der Bielefelder Sozialwissenschaftlerin Kornelia Kończal, vielleicht widersprechen sie einander?

Die Veranstaltungsreihe »Literatur und Wissenschaft im LCB« findet statt in Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur.

Sendetermine Deutschlandfunk Kultur:

23. Oktober 2026, 19.30 Uhr, und 25. Oktober 2026, 22.05 Uhr

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

20) Sachsenhausen. Das Konzentrationslager bei der Reichshauptstadt Berlin

Buchpräsentation

Mit Livestream

Dienstag, 27. Oktober 2026, 19:00 Uhr

Das KZ Sachsenhausen, 1936 von Häftlingen errichtet, nahm innerhalb des gesamten Systems der nationalsozialistischen Konzentrationslager eine besondere Stellung ein: als zentrales Modell- und Schulungslager der SS, als größtes Lager bei Beginn des Zweiten Weltkriegs und als Verwaltungszentrum des gesamten KZ-Terrors. Mit seinem gerade erschienenen Buch *Sachsenhausen. Das Konzentrationslager bei der Reichshauptstadt Berlin* (2026) legt Günter Morsch eine Gesamtdarstellung vor, von den Anfängen des Konzentrationslagers bis zur Befreiung der Häftlinge 1945. Die chronologische Erzählung wird ergänzt durch spezielle Kapitel zur „Konzentrations-lager-SS in Oranienburg und Sachsenhausen“, zu den „Häftlingen“ und zum „Mord und Massenmord“. Auch zahlreiche Biografien von Opfern und Tätern sowie Berichte von Zeitzeugen sind integriert. Deutlich wird, dass das KZ Sachsenhausen nicht nur Internierungs- und Arbeitslager, sondern auch Tatort zahlreicher geplanter und mit größter Brutalität realisierter Mord- und Massenmordaktionen war, durch die die Mehrzahl der etwa 45.000 Opfer, unter ihnen vor allem sowjetische Kriegsgefangene und Juden, ums Leben kamen.

Günter Morsch war von 1997 bis 2018 Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten und von 1993 bis 2018 Leiter der Gedenkstätte und des Museums Sachsenhausen. Als Honorarprofessor lehrte er Politik und Geschichte an der Freien Universität Berlin. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt, darunter *Das Konzentrationslager Sachsenhausen. Ereignisse und Entwicklungen 1936–1945* (2008, hg. mit Astrid Ley), *Sachsenhausen. Das „Konzentrationslager bei der Reichshauptstadt“*. *Gründung und Ausbau* (2014) und *Die Zentrale des KZ-Terrors. Die Inspektion der Konzentrationslager 1934–1945. Eine Ausstellung am historischen Ort* (2015, hg. mit Agnes Ohm).

Axel Drecolll ist Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Leiter der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen und Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin

Brandenburg-Preußen Museum



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

21) Anna von Preußen (1576–1625) – (Kur)Fürstin in Opposition

Vortrag von Ulrike Sträßner

Sonntag, 11. Oktober 2026, 15.00 Uhr

Anna von Preußen hat die Entwicklung Brandenburg-Preußens nachhaltig geprägt. Zeitlebens fühlte sie sich ihrem bedeutenden Erbe verpflichtet und setzte sich in ihren sozialen Rollen als Tochter, Ehefrau, Mutter und Landesherrin für ihre dynastischen Ziele und Visionen ein. Durch ihr selbstbewusstes Auftreten, ihre konsequente Haltung und ihre Konfliktbereitschaft wurde sie zu einem oppositionellen Machtzentrum am kurbrandenburgischen Hof. Der Vortrag thematisiert das Herrschaftsverständnis Annas und ihr daraus resultierendes Handeln in ihren jeweiligen Rollen und verschiedenen Lebensphasen.

Ulrike Sträßner studierte Geschichte und Deutsch an der Universität Potsdam. Seit 2012 arbeitet sie an ihrem Promotionsprojekt *Herrschaftsaltag und Herrschaftsverständnis von brandenburgischen Kurfürstinnen im 16. und 17. Jahrhundert*. Von 2013 bis 2015 war sie Stipendiatin des Cusanuswerks. 2016 organisierte sie für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (heute: Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte) das deutsch-polnische wissenschaftliche Kolloquium *Konfessionelle Hofkultur Europas. Die Silberbibliothek Albrechts von Preußen (1545–1562)*. Seit 2016 arbeitet sie als Studienberaterin an der Universität Potsdam im Bereich Inklusive Studiengestaltung. Zuletzt war sie Mitherausgeberin des Bandes *Aus der märkischen Streusandbüchse in die Welt hinein. Beiträge zur brandenburgischen, preußischen, sächsischen und internationalen Geschichte*. Zu ihren Forschungsinteressen gehören Fürstinnen und Reformation, herrschaftliches Handeln und soziale Netzwerke von Fürstinnen, reproduktive Arbeit, generationenübergreifende Konflikte und Aushandlungsprozesse, Entstehung und Entwicklung von Geschlechterstereotypen in der Frühen Neuzeit.

Um eine Anmeldung unter (033925) 70798 oder [museum @ bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de) wird gebeten. Die Teilnahme am Vortrag kostet 7 € inkl. Museumsbesuch.



Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Veranstaltungen**

Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Tel.: +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de
www.gfe-berlin.de
www.die-erde.org

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.

Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1981 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet.

Wir bedauern, dass die „Krone“ der geographischen Wissenschaften, die „Länderkunde“ offensichtlich kein Thema mehr der Geographie ist, Aber dafür haben wir ja in den Medien die „Politikwissenschaftler“. Da hilft kein Jammern!

**22) Zur Zukunft unserer Kulturlandschaft im Spannungsfeld zwischen
Tradition und Agrarindustrie**

Vortrag von Prof. Dr. Michael Succow, Michael Succow Stiftung, Greifswald

Freitag, 16. Oktober 2026, 16:00 Uhr

Veranstaltungsort

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Raum 2'097

Der Vortrag erläutert die Situation unserer weitgehend durch agrarindustrielle Nutzung geprägten Landwirtschaft und beleuchtet aktuelle Herausforderungen, nicht zuletzt den Klimawandel, dessen Auswirkungen im Nordosten Deutschlands deutlich spürbar sind: Dürren, Starkregen und Waldbrände wirken sich auf die Kulturlandschaft aus, insbesondere auf die intensiv bewirtschafteten Flächen mit stark verdichteten Böden und auf hohen Ertrag ausgerichtete Kiefernforste. Die Agrarindustrie stößt hier an ihre Grenzen. Der Vortrag benennt mögliche Alternativen, u.a. sogenannte Grenzertragsstandorte, z.B. „Wilde Weiden“, von denen Biodiversität und Grundwasser profitieren. Auch bei Wäldern und Äckern braucht es neue Ansätze wie „Wald muss dicht“ und „Acker braucht Humus“. Die Erzeugung von trinkfähigem Grundwasser ist eine entscheidende Leistung der Landwirtschaft—die auch entsprechend honoriert werden sollte durch Agrarsubventionen. Landnutzung ohne Pestizideinsatz sorgt daneben auch für klare Gewässer und mehr Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt. Michael Succow plädiert für einen ganzheitlichen Ansatz, der Nützlichkeit, Schönheit und Vielfalt vereint und statt reiner Ertragsmaximierung so auch „Nebeneffekte“ wie eine Förderung des Tourismus erzielt.

Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin.

Anmeldung erwünscht unter veranstaltungen@gfe-berlin.de

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9, 10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 5428

23) Steinspaziergänge im Oktober 2026

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

im September habe ich mich sehr gefreut, dass so viele Interessierte zum Wittenbergplatz kamen, um an der 49. Steinspaziergangspremiere teilzunehmen und sich von der Sperrung des U-Bahnhofs nicht aufhalten ließen. Wie versprochen wiederhole ich diese Tour im Oktober (zum Termin sollten die U-Bahnen wieder am Wittenbergplatz halten). Dann folgt im Oktober die 50. Premiere. Dafür habe ich die Behrenstraße, die südliche Parallelstraße zu Unter den Linden auserkoren. Nun die Termine im Einzelnen:

Samstag, den 10. Oktober: Naturwerksteine rund um den Wittenbergplatz

Es geht vom Kaufhaus des Westens rund um den Wittenbergplatz zu Pflasterungen und Fassaden mit einer Steinviefalt unterschiedlicher Zusammensetzung, Muster, Herkunft und geologischem Alter, deren Einsatz Bezüge zu Stadt-, Bau- und Wirtschaftsgeschichte aufscheinen lässt.

Treffpunkt 14 Uhr vor dem KaDeWe Ecke Ansbacher/Tauentzien

Sonnabend, den 31. Oktober: Naturwerksteine entlang der Behrenstraße - 50. Steinspaziergangspremiere

Die Ende des 17. Jh. angelegte Behrenstraße wurde nach dem Ingenieur und Stadtbaudirektor Johann Heinrich Behr benannt, der ihre erste Bebauung leitete. Heute wechseln sich an der Südseite der Behrenstraße zwischen Glinka- und Markgrafenstraße Altbauten aus der Wende 19./20. Jh. mit Neubauten aus der Wende 20./21. Jh. ab. Wir schauen uns die jeweils zeittypische Gestaltung ihrer Fassaden mit vielfältigen Naturwerksteinen an.

Treffpunkt 14 Uhr Ecke Behren-/Glinkastraße

(erreichbar z.B. von S+U Brandenburger Tor oder U2 Anton-Wilhelm-Amo-Straße)

Im Anhang leite ich gern die aktuelle Fachgruppeninformation weiter, deren Versandform von Herrn Grahl modernisiert wurde: als Download-Link, der bis zum 30. Oktober gültig ist.

Nun freu ich mich auf Oktoberführungsanmeldungen, wünsche einen angenehmen Herbst und grüße mit Glück auf!

Gerda Schirrmeister



Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin
030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

24) Deutschland – Das unterschätzte Land

Podiumsdiskussion zur Buchpremiere

Deutschland ist besser als sein Ruf – Jens Nordalm und Joachim Gauck ziehen eine Bilanz deutscher Höhepunkte.

Jens Nordalm, Joachim Gauck, Christian Dunker

Dienstag, 13.10.2026, 19:30 Uhr

Uns Deutsche zeichnet eine gewisse Freudlosigkeit im Umgang mit uns selbst aus. Wir schätzen unser Land nicht so sehr, wie es das verdient hätte. Unsere liberale Demokratie gilt weithin als gefährdet; das Vertrauen in die Stabilität des Landes schwindet. Zur stärkenden Beruhigung braucht es einen anderen Blick auf uns selbst.

Zur Buchpremiere von „Deutschland – Das unterschätzte Land“ (Cotta) schauen der Autor **Jens Nordalm** und der Bundespräsident a.D. **Joachim Gauck** auf unsere Geschichte und Kultur seit dem Mittelalter und auf unsere Demokratie als wichtige Quellen für Orientierung und Selbstvertrauen. Sie diskutieren über historische Reformen und gesellschaftlichen Fortschritt, unsere Literatur, unsere Denker, Musiker oder Unternehmer – und unser politisches System. Es gibt gute Gründe für einen neuen, gelassenen Blick auf das eigene Land, jenseits von Selbstverachtung und Nationalpathos. **Christian Dunker** moderiert eine ungewohnt inspirierende Bilanz deutscher Höhepunkte.

Jens Nordalm, geboren 1969, ist Historiker, Literaturwissenschaftler und Philosoph. Er schreibt Feuilleton-Essays, Bücher und Reden – letzteres in den vergangenen Jahren etwa im Bundespräsidialamt und für Wolfgang Schäuble.

Joachim Gauck, geboren 1940 in Rostock, Theologe, Bürgerrechtler und Politiker. Von 1990 bis 2001 erster Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, von 2012 bis 2017 als elfter Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland der erste parteilose Amtsinhaber in dieser Position.



Gutenbergstr. 71 – 72, 14467 Potsdam

 [\(0331\) 29 17 41](tel:(0331)291741)

 E-Mail: verein@urania-potsdam.de
www.urania-potsdam.de

Öffnungszeiten:

Mo 10.00 - 18.00

Di 10.00 - 18.00

Mi 10.00 - 13.00

Do 10.00 - 18.00

Fr 10.00 - 13.00

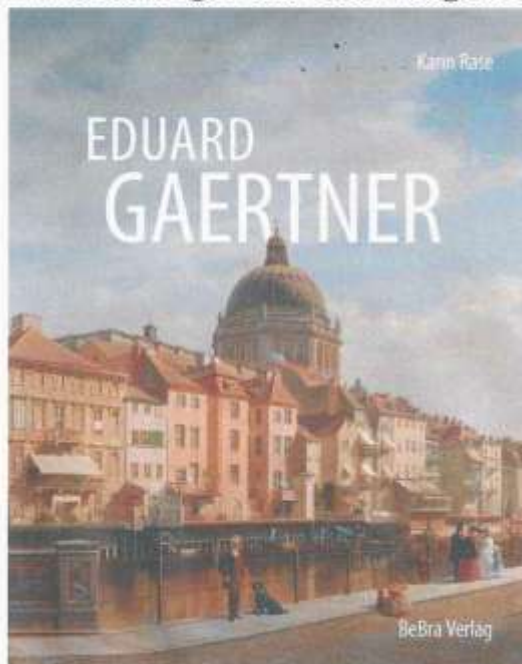
25) Keine Veranstaltung zu unseren Themen

26) Forum Stadtbild Berlin: Der Maler Eduard Gaertner.
Vortrag von Frau Dr. Karin Rase



Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag
am Donnerstag, dem **15.10.2026**, um 19.00 Uhr
in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Festsaal, 3. OG
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“
fort. Frau Dr. Karin Rase wird uns mit dem Vortrag
„Der Maler Eduard Gaertner“
die preußische Residenzstadt Berlin mit dem Blick des Malers zeigen, der mit
fotografischer Präzision und dem feinen Gespür für Licht und Perspektive in
atmosphärisch dichten Veduten die Stadt vor der Einführung der Fotografie
dokumentierte. Damit überlieferte er das Gesicht der sich wandelnden Stadt in
detailreichen Ansichten. Exemplarisch dafür steht sein Berlin-Panorama, das neben
städtebaulichen Veränderungen auch den Alltag der Menschen zeigt.

Forum Stadtbild Berlin e.V., Glienickestraße 36, 14199 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 83,
info@stadtbild-berlin.org, Internet: <https://www.stadtbild-berlin.org>
Spendenkonto: Berliner Sparkasse BLA: DE44 1005 0000 0070 0070 00, AG Charlottenburg VR 2546281



Beachten Sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:
<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Reservieren Sie für die zukünftigen Veranstaltung die Termine am

- **12.11.2026 Herr Dr. Bernd Westermann**
- **„Charlottenburger Gesichter, Gebäudefassaden von der Gründerzeit bis in die Zwanzigerjahre“**
- **19.11.2026 Herr Prof. Dr. Bodenschatz**
 - **„200 Jahre James Hobrecht“**

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.
Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter info@forum-stadtbild.org, damit wir
ausreichend Platz reservieren. Eintritt frei, um Spende wird gebeten.

Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.

Vorstand Dr. Walter Lieberei, Günter Bachert

<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

01) Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?

Veranstalter
Stiftung Topographie des Terrors
Veranstaltungsort
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
10963 Berlin

Vom - Bis
25.03.2026 - 31.01.2027

<https://www.topographie.de/ausstellungen/der-holocaust-was-wussten-die-deutschen>

Publikation(en)



Stiftung Topographie des Terrors (Hrsg.): *Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?* / *The Holocaust – What Did the Germans Know?* Berlin 2026 : [Stiftung Topographie des Terrors](#), ISBN 978-3-941772-64-9 339 S. € 18,00

Rezensiert für H-Soz-Kult von

Stephan Jaeger, Department of German and Slavic Studies, University of Manitoba

Die Frage, wie der Holocaust möglich gewesen ist und ob mehr Menschen der ‚allgemeinen‘ deutschen Bevölkerung etwas dagegen machen konnten, ist auch im Jahr 2026 hochaktuell. Entsprechend hat die am 25. März eröffnete Ausstellung *Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?* im mit 220 Quadratmetern kleinen Sonderausstellungsbereich des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors ein großes Echo in der überregionalen Presse erzeugt^[1] und wird anders als die typischen, auf drei bis vier Monate angelegten Sonderausstellungen des Dokumentationszentrums mit zehn Monaten deutlich länger gezeigt. Zudem ist das Design der von einzelnen Dokumenten abgesehen durchgängig auf Deutsch und Englisch präsentierten Ausstellung auf eine Wanderausstellung ausgerichtet, die nach der Zeit in Berlin auch an anderen Orten gezeigt werden könnte. Die Ausstellung

wird durch einen umfassenden, sehr empfehlenswerten Katalog ergänzt, der im Stil fast aller Kataloge der Topographie des Terrors alle Texte, Bild- und Objektbeschreibungen auf Deutsch und Englisch wiedergibt und alle Dokumente und Objekte der Ausstellung abbildet.

Im Vorwort verweist die Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors, Andrea Riedle, auf die Ergebnisse der von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft beauftragten MEMO-Studie zur Erinnerungskultur in Deutschland aus dem Jahre 2023, die ein Interesse gerade von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Rolle und Verantwortung der sogenannten deutschen Allgemeinbevölkerung belegt.^[2] Es stellt sich also umgehend die Frage, auf die zum Ende der Besprechung zurückzukommen ist, ob sich dieses Interesse am Verhalten der allgemeinen Bevölkerung ausschließlich historisch begründet und ob eine ausschließlich auf historischen Quellen basierende Ausstellung mögliche Brücken zur Gegenwart schlagen sollte.

Der hauptverantwortliche Kurator Christian Schmittwilken stellt vom Titel der Ausstellung ausgehend drei grundsätzliche Fragen: „Was ist der Holocaust? Wer sind die Deutschen? Und was bedeutet Wissen?“^[3] Ersteres beantwortet die Ausstellung vorwiegend mit Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden, wobei auch andere Verbrechen thematisiert werden, allen voran die T4-Euthanasiemorde und der Genozid an den Sinti und Roma. Die Deutschen sind hier primär die Bewohner in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1938. Hierbei werden die direkt in die Entscheidungen und Handlungen involvierten Täter sowie die Opfergruppen selbst ausgeschlossen. Die Stimmen der Verfolgten kommen vereinzelt zu Wort, um zu verhindern, dass die nationalsozialistische Unterscheidung von Deutschen und Jüdinnen/Juden indirekt die Definition des Deutschen bestimmt. Hinzu tritt die Frage, was Wissen heißt; was man zu verschiedenen Zeitpunkten wissen konnte, wenn man nicht direkt involviert war, und wie Einzelwissen verdrängt wurde oder zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammengesetzt bzw. systematisiert werden konnte.



*Abb. 1: Blick in den ersten Ausstellungsteil „Propaganda“
(Foto: Stephan Jaeger)*

Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: „Propaganda“, „Hinweise im Alltag“ und „Vom Puzzleteil zum Bild“. „Propaganda“ wird auf sechs Stelen präsentiert, die auf den Forschungen von Peter Longerich basierend sechs Eskalationsphasen der Judenverfolgung in der propagandistischen Öffentlichkeit markieren.^[4] Der zweite Teil ist der eigentliche Kern der Ausstellung und entfaltet durch Bilder, ein knappes Dutzend Originalobjekte, reproduzierte Fotografien und Dokumente sowie Geschichten in den fünf Bereichen „Auf der Straße“, „Auf der Arbeit“, „Zuhause“, „Im Zug“ und „In der Kirche“ konkrete Quellen und Stimmen, wie Wissen im Nationalsozialismus zirkulierte. Der dritte Teil erzählt an Multimediastationen drei Versuche, wie Einzelpersonen aus den zirkulierenden Spuren versucht haben, ein Gesamtbild zu erstellen. Das klare Farbdesign mit den jeweils unterschiedlichen Grundfarben grün, weiß und beige für die drei Bereiche, ergänzt durch weiße und schwarze Schrift, korrespondiert mit den Kontrasten des Gebäudes der Topographie des Terrors, das zwischen weißen Wänden, schwarzem Boden und transparenter Architektur changiert. Auffällig ist, dass anders als in der Dauerausstellung die Besucher sich nicht linear durch die Ausstellung bewegen können, sondern zunehmend in die Ausstellung hineingezogen werden, um zu entscheiden, mit welchen Wissensfragmenten sie die Ausstellungsfrage möglicherweise beantworten können.

Während die Besucher zu Beginn der Ausstellung die sechs Stelen zur Propaganda noch in chronologischer Reihenfolge von 1933 bis 1942/43 ansehen können, gibt die Ausstellung diese scheinbare Chronologie im zweiten Teil „Hinweise im Alltag“ auf. Das Unterkapitel „Auf der Straße“ gestaltet sich ziehharmonikagleich mit Schwerpunkten auf den Themen Euthanasiamorde, Deportationen, Zwangsversteigerungen, Zwangsarbeiterlager, alliierte Flugblätter über Kriegsverbrechen und Todesmärsche, die alle öffentlich wahrgenommen werden konnten. Danach müssen sich die Besucher entscheiden, ob sie außen um die Ausstellung herumgehen oder ins Innere der Ausstellung, in der die drei Einzelgeschichten im dritten Teil erzählt werden, vordringen. Gegen den Uhrzeigersinn können die Bereiche „Auf der Arbeit“, „Im Zug“, „In der Kirche“, und „Zuhause“ erschlossen werden. Den Innenteil der Ausstellung erreicht man immer durch die Mitte des jeweiligen Alltagsbereichs.



Abb. 2: Der Blick in die Ausstellung verdeutlicht, dass es mehrere Wege durch die Präsentation gibt. (Foto: Stephan Jaeger)

Natürlich kann eine Ausstellung auf einem so begrenzten Raum nicht alle Themen abdecken. Man muss manches auslassen; zum Beispiel taucht das Thema Widerstand nur nebenbei in bestimmten Geschichten auf, oder die Frage, wie Normalbürger Täter werden konnten, wird eher am Rande thematisiert. Gleichzeitig widersteht die Ausstellung erfolgreich der Versuchung, einfach aus der Übersichtsperspektive der/des synthetisierenden Historikers/Historikerin einen Überblick zu einzelnen Themengebieten zu geben. Viele Ausstellungsteile wirken wie ein eigenes Cluster, das eine Geschichte aus mehreren Perspektiven ausbreitet. Im Bereich „Auf der Straße“ gibt es zum Beispiel den Abschnitt „Mitten in der Stadt: Zwangsarbeit und Deportationen von Jüdinnen und Juden“. Zwei Bilder mit Zuschauern von jüdischen Zwangsarbeitern und einer Deportation werden mit der Originalstimme und einem Bild von Robert Eisenstädt und seiner Deportation zusammen präsentiert (Eisenstädt konnte letztlich in die Schweiz fliehen und war der einzige Überlebende der Deportation). So entsteht ein Cluster von einem Raum in der Stadt Hanau, in dem öffentlich sichtbare Ereignisse, die zum Holocaust führen, stattfinden.^[5] Ergänzt wird der Bereich durch eine Medienstation zu dem Projekt „Last seen“^[6] und eine offene Audioinstallation von drei Stimmen, die über bevorstehende Gerüchte von Deportationen in Münster, der Linderung der Wohnungsnot durch die freiwerdenden Wohnungen und die Gerüchte von Massenermordungen aus dem Osten berichten. Es erfordert Initiative bei einzelnen Besuchern, sich auf diese zusätzlichen Stimmen zu konzentrieren (es gibt fünf solche Installationen), die auch durch QR-Codes im Katalog zugänglich sind.

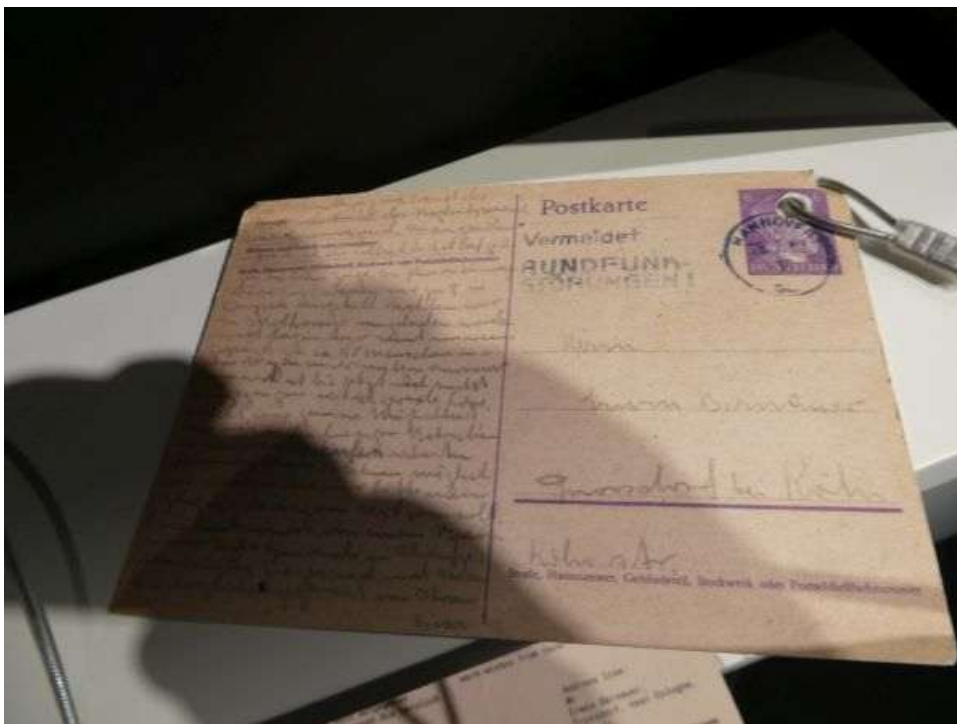


Abb. 3: Gezeigt werden Fotos von Deportationen sowie Geschirr der Mainzer Familie Ganz, das bei einer Zwangsversteigerung verkauft wurde. (Foto: Stephan Jaeger)

Die Ausstellung ist davon geprägt, dass sie keine definitiven Antworten geben möchte. Sie erfordert ein aktives Forschen der Besucher, sich auf die verschiedenen Geschichten und thematischen Cluster einzulassen. Trotz der Titelfrage „Was wussten die Deutschen?“ besteht die Leistung der Ausstellung gerade nicht in der Beantwortung dieser Frage, sondern in der Erzeugung eines Effekts des performativen Rauschens und Zirkulierens von Geschichten. Man musste nur aufmerksam sein, um grundsätzliche Tendenzen, die zum Holocaust geführt haben, zu verstehen.

Als letztes Element im Abschnitt zur Zwangsarbeit und Deportationen sehen die Besucher Geschirr der Mainzer Familie Ganz, die 1941 enteignet und deren Besitz zwangsversteigert wurde (siehe auch Abbildung 3). Während die Besucher ‚auf der Straße‘ wie durch die Stimmen aus Münster erleben, wie Teile der Bevölkerung von Deportationen direkt profitierten, müssen sie auf die andere Seite der Ausstellungswand gehen, um im Teil „Mit Raubgut leben“ der Sektion „Zuhause“ verstehen zu können, wie Anton Dapper, ein ehemaliger Angestellter der Familie Ganz ein Auktionshaus eröffnete. Die Nachfahren des Käufers Karl Held haben sich 2023 mit den Nachfahren von Felix Ganz geeinigt, das Geschirr zu teilen, was dessen Ausstellung in der Topographie des Terrors laut Auskunft von Christian Schmittwilken erst möglich machte.

Immer wieder begegnen Besucher einer Konstellation von profitierenden Mitläufer in der deutschen Bevölkerung und Opfern. In manchen Bereichen wie in „Auf der Arbeit“ mischen sich Fälle von individuellem und kollektivem Profit, Denunziation und bewusster Unterlassung von Hilfe; die Hintergründe sind oft historisch ungeklärt und zur Interpretation offen. So stellt ein Abschnitt Oscar Hoffmann vor, der nach seiner Deportation aus Minsk per Postkarte seine ehemaligen Arbeitgeber, die Jüdin Nanny Bernauer und den Nicht-Juden Erwin Bernauer, um ein Arbeitszeugnis bittet, das ihm beim Überleben helfen könnte. Er wurde kurz danach ermordet. Ob es eine Antwort gab, ist unbekannt. Hier zeigt sich eine Herausforderung der Ausstellung: Wie kann man Schweigen zur Sprache bringen, wenn explizite Quellen fehlen, da die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung über ihre expliziten Verfehlungen nicht gesprochen hat?



*Abb. 4: Faksimile der Postkarte von Oscar Hoffmann an Nanny und Erwin Bernauer mit der Bitte um ein Arbeitszeugnis
(Foto: Stephan Jaeger)*

In diesem Zusammenhang sind gerade die Tagebucheinträge des Münsteraner Journalisten und SD-Informanten Paulheinz Wantzen im dritten Teil der Ausstellung besonders interessant, da dieser einerseits seine eigenen antisemitischen Meinungen kundtut, andererseits mit klaren Sympathien für die NS-Politik die Stimmung der Bevölkerung beschreibt. Wantzen ist sich der Judenverfolgung und des Profits durch Versteigerungen zu einem „lächerlichen Preis“ nicht nur völlig bewusst, sondern notiert explizit, dass es besser sei, dass acht Millionen Juden verschwänden, als 80 Millionen Deutsche. Zum Ende seines Tagesbuches rückt er – vermutlich mit opportunistischem Blick auf die Nachkriegszeit – davon ab, die Massenmorde in Konzentrationslagern zu unterstützen, und beginnt die Herrschenden zu kritisieren, auch wenn er Berichte aus Buchenwald und Belsen nicht glauben will.

Der Ausstellung gelingt die Hervorhebung von Teilen von Dokumenten – ergänzt durch kontextuelle Projektionen auf der Stellwand oberhalb des Computers, sodass man ausgewählte Tagebuchseiten durchblättern kann. Diese Technik der Hervorhebungen wird in der gesamten Ausstellung verwendet, was es möglich macht, Dokumente kritisch zu lesen, ohne sich ausschließlich auf die Auswahl der Kuratoren zu verlassen. Entscheidend ist, dass in der gesamten Ausstellung eine Vielstimmigkeit unterschiedlicher Positionen gewahrt wird, sodass der variierende Umgang mit zirkulierenden Nachrichten deutlich zur Sprache kommt. Im Abschnitt „Vom Puzzleteil zum Bild“ gibt es zum Beispiel auch die Geschichte der dem Regime gegenüber kritisch eingestellten Anna Haag. In einer Medienstation sind ihre Tagebucheinträge zu sehen, die verdeutlichen, dass sie – eines ihrer Tagebuchhefte wird zudem im Original ausgestellt – über Propaganda, Gerüchte und Nachrichten informiert war und gleichzeitig das Gefühl einer Handlungssohnmacht hatte.



**Abb. 5: Medienstation zu den Tagebucheinträgen von Anna Haag
(Foto: Stephan Jaeger)**

Der Bereich „Im Zug“ im hinteren Teil der Ausstellung schafft eine öffentliche Situation, in die sich Besucher in vermeintliche Mitläufer hineinversetzen können. Neben Faksimiles einer im Zug ausliegenden illegalen kommunistischen Zeitschrift und eines britischen Flugblattes gibt es fünf Audiostationen mit Kopfhörern, in denen Mitbürger über ihre Zugerfahrungen mit Wehrmachtssoldaten, SS-Angehörigen und Parteimitgliedern berichten. Allerdings ist der Bereich – wie auch die oben diskutierten Computerstationen – auf einzelne Besucher begrenzt, die sich länger in das szenographisch angedeutete Zugabteil setzen möchten. Mehr als zwei Besucher können kaum gleichzeitig den Stimmen zuhören. Dies führt wieder zur grundlegenden Frage, was der/die Einzelne mit den Informationen anfangen kann oder sollte. Die kurze Übersichtstafel „Warum haben so wenige etwas gegen die Verbrechen getan?“ im dritten Teil bietet eine Synthese verschiedener Gründe, gerade die Schwierigkeit, sich im NS-Terrorregime als Gruppe zu organisieren und öffentlich zu protestieren.



*Abb. 6: Szenographische Audioinstallation im Bereich „Im Zug“
(Foto: Stephan Jaeger)*

Abschließend erscheint es hilfreich, den Blick auf zwei vergleichbare Ausstellungen zu werfen. Die Sonderausstellung „Nach Hitler: Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“ wird seit September 2024 bis Januar 2027 im Haus der Geschichte in Bonn gezeigt.^[7] Sie kann als eine Art Fortführung der historischen Analyse in „Was wussten die Deutschen?“ gelesen werden. Die Ausstellung stellt in vier Teilen die kollektiven Perspektiven von vier Generationen der Holocausterinnerung in Deutschland dar – von der Erlebnisgeneration zur vierten Generation. Während das Wissen um den historischen Holocaust für jede Generation eine wichtige Rolle spielt, geht es anders als in Berlin vorwiegend um Erinnerungsgeschichte; die Vergangenheit wird aus Perspektive der jeweiligen Generationen bewertet, teilweise in kontroverser Auseinandersetzung in ihrer Relevanz für die eigene Gegenwart. Ein Stilmittel der vornehmlich dokumentarischen, wenig explizit synthetisierenden Ausstellung ist die Reproduktion von Umfrageergebnissen von Meinungsforschungsinstituten an den Ausstellungswänden, um die öffentliche Meinung zu dokumentieren. Allerdings bezieht sich diese weniger auf Wissen und alternative Handlungsmöglichkeiten als auf Meinungen und Einstellungen der beiden deutschen Gesellschaften, die Kontinuitäten und Widerstand gegen diese Kontinuitäten verdeutlichen. Fast drei Viertel schreiben in einer westdeutschen Umfrage von 1953–54 antisemitische Schmierereien „Halbstarke“ oder „Kommunisten aus dem Osten“ zu. Eine Videoinstallation

zum Antisemitismus in der Bundesrepublik von einer Straßenumfrage im Jahr 1962 zeigt eine Anzahl realer Beispiele von Antisemitismus, die die befragten Bürger scheinbar als vollkommen natürlich empfinden.

Die zweite zu vergleichende Ausstellung ist „Americans and the Holocaust“, die seit 2018 mit kurzer Unterbrechung bis heute im United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. zu sehen ist.^[8] Sie verwendet wie die Bonner Ausstellung demographische Meinungsumfragen als ein zentrales Element, die Meinung der Öffentlichkeit festzuhalten, bezieht sich aber wie die Ausstellung in der Topographie des Terrors ausschließlich auf den Zeitraum von 1933 bis 1945. Sie beleuchtet die Motive, Zwänge und Ängste, die die Reaktionen der amerikanischen Bevölkerung auf den Nationalsozialismus, den Krieg, sowie die Verfolgung und Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden in den 1930er und 1940er Jahren prägten. Zum Beispiel geht es um spezifische Fragen zu Ängsten vor einer Wirtschaftskrise, zur Aufnahme weiterer jüdischer Flüchtlinge, und zum Wissen über die Massenmorde in den Vernichtungslagern. Die Ergebnisse dieser Meinungsumfragen werden auf großen vertikalen Displays präsentiert, die die Besucher umdrehen können. Auf der einen Seite wird die Umfragefrage gestellt; auf der anderen Seite erscheinen die Antworten – Ja oder Nein – proportional zur prozentualen Zustimmung, die jede Antwort erhielt. So präsentiert die Ausstellung beispielsweise die Ergebnisse zweier Meinungsumfragen, die nach den Novemberpogromen 1938 durchgeführt wurden und zeigen, dass 94 Prozent die Behandlung der Jüdinnen und Juden in Nazideutschland ablehnten. Große weiße Buchstaben auf hellblauem Hintergrund dokumentieren auf eindringliche Weise diese auffallend klare Antwort. Vor und nach dieser Frage werden den Besuchern jedoch andere Antworten präsentiert: Auf die Frage „Should we allow a larger number of Jewish exiles from Germany to come to the United States to live?“ antworteten 21 Prozent der Umfrageteilnehmer mit „Ja“ und 71 Prozent mit „Nein“.

„Americans and the Holocaust“ hält amerikanischen Besucher einen Spiegel vor, der ein einfaches „Wir sind die Guten, die die Welt befreit haben“-Paradigma subtil unterläuft. Vergleichbar zur Bonner Ausstellung aus der Distanz der Erinnerung besteht in Washington die Gefahr, dass Besucher, die nationalistische, xenophobische, anti-migrantische oder rassistische Wertevorstellungen besitzen, solchen Umfrageergebnissen nur still zustimmen und die Widersprüche und moralischen Probleme nicht sehen wollen. Alternativ gilt gerade für die beiden historischen Ausstellungen in Berlin und Washington, dass es relativ einfach ist, die Relevanz für die Ereignisse des Holocausts nicht auf die eigene Position in der Gegenwart anzuwenden, sondern moralisch der Ablehnung des Holocaust und der kritischen Bewertung von Teilen der jeweiligen Bevölkerung zuzustimmen, ohne Konsequenzen für das eigene Handeln in der Gegenwart zu ziehen.

Für die Ausstellung in der Topographie des Terrors ist festzuhalten, dass die Darstellungsmöglichkeit einer Öffentlichkeit durch anerkannte Umfrageergebnisse im Nationalsozialismus nicht zur Verfügung stand.^[9] Stattdessen gelingt es der Ausstellung, die Zirkulation von Informationen zu simulieren, was deutlich macht, wie viel Wissen möglich war, wieviel aber auch von Eigeninteresse und Verantwortung abhing. Wie viel Handlung möglich war, diskutiert die Ausstellung eher beiläufig. Zwar gibt die Ausstellung den Besuchern zum Abschluss die Möglichkeit, sich durch handgeschriebene Klebezettel selbst an der Analyse zu beteiligen. Die Frage, wie die Thematik von zirkulierendem Wissen, Spuren von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, mögliche Handlungen und Selbstinteresse in schwierigen Kriegszeiten sich zu den Besuchern selbst und der heutigen Gegenwart verhalten, wird nicht gestellt. Gerade hier könnte man sich vorstellen, Besucher in der Schlussumfrage mehr Möglichkeiten zu geben, ihre eigene Position zu bestimmen und Schlussfolgerungen für den eigenen Handlungsspielraum hypothetisch in der Vergangenheit und real in der Gegenwart zu ziehen.

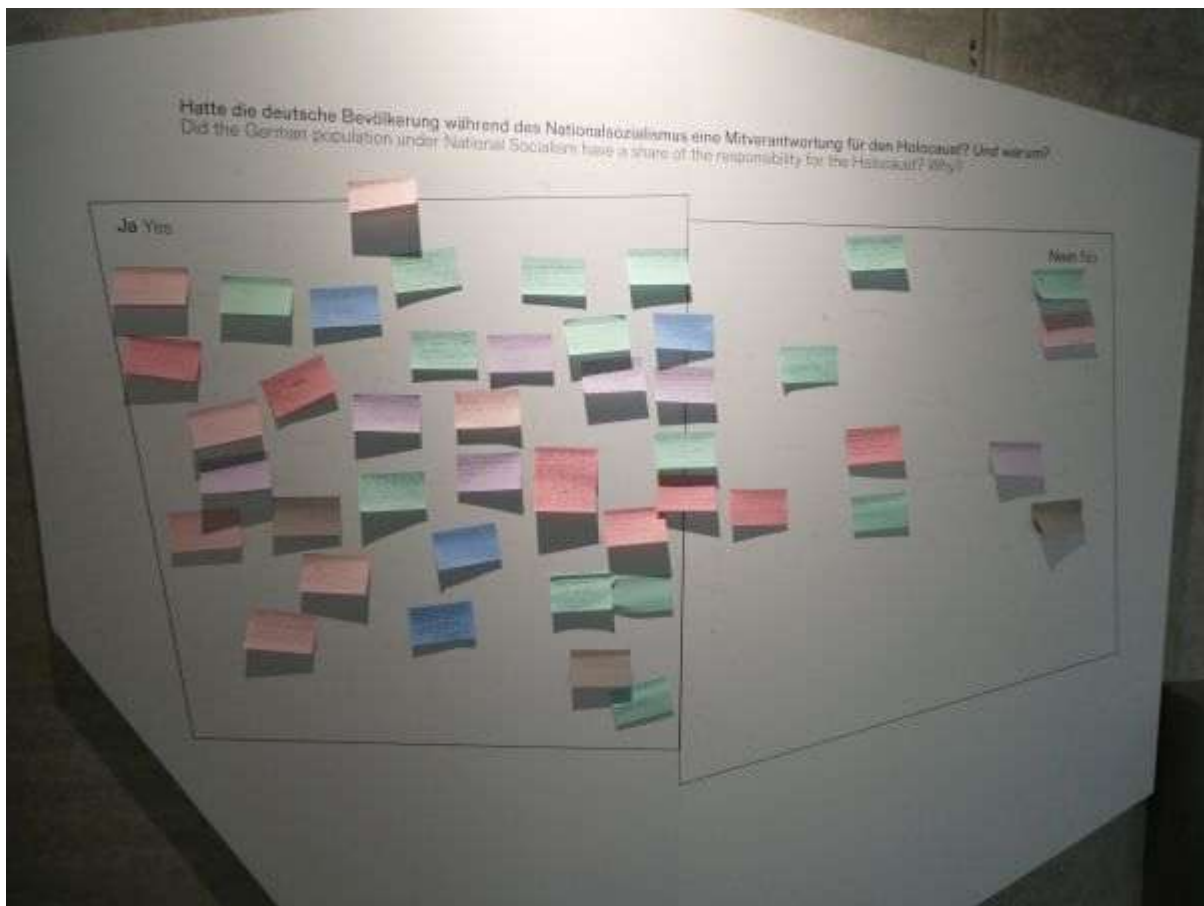


Abb. 7: Wand zur Besucherbeteiligung mit der Frage „Hatte die deutsche Bevölkerung während des Nationalsozialismus eine Mitverantwortung für den Holocaust? Und Warum?“. Die linke Seite zeigt die Ja-Antworten, die rechte Seite die Nein-Antworten. (Foto: Stephan Jaeger)

Eine der Ja-Antworten, die am 12. Mai 2026 zu sehen war, unterzeichnet mit „Love, An American“, zeigt ein solches Potential: „When we not tell violent toddler men, ‚no‘, when we allow them to think Power means Right, we lose our sense of self; we lose our souls. Yes, they can kill us, but that is all trash men can do. We must insult them. We must jeer at them. Shame is a social tool, and we mustn't throw It out.“ Dies schafft eine Simultaneität, in der Widerstand gefordert wird und es schwer ist zu unterscheiden, ob über Hitler, Trump oder andere autoritäre (männliche) Staatsführer gesprochen wird. Das hier angedeutete Potential der Ausstellung, zum Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart beizutragen, hätte ohne Zweifel eine offene, dynamischere Besucherbefragung verdient gehabt.

Anmerkungen:

[1] Siehe u.a. Andreas Kilb, Die Wahrheit lag auf der Straße, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.03.2026, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst-und-architektur/ausstellung/die-ausstellung-der-holocaust-was-wussten-die-deutschen-200678820.html> (09.06.2026), und Klaus Hillenbrand, Woher das eigene Familiensilber wohl stammen mag, in: taz, 07.04.2026, S. 16, <https://taz.de/Berliner-Ausstellung-zum-Holocaust/!6168513/> (09.06.2026).

[2] Katalog, S. 6. Siehe auch Michael Papendick u.a., Memo. Multidimensionaler Erinnerungsmonitor – Jugendstudie, Bielefeld 2023, <https://www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/memo-jugendstudie/> (09.06.2026).

[3] Gespräch Stephan Jaeger mit Christian Schmittwilken, Topographie des Terrors, Berlin, 11.05.2026.

[4] Vgl. Peter Longerich, „Davon haben wir nichts gewusst!“, die Deutschen und die Judenverfolgung 1933–1945, München 2006.

[5] Die frühe Sonderausstellung der Topographie des Terrors von 2002–2003 „Vor aller Augen: Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz“, <https://www.topographie.de/ausstellungen/rueckblick/vor-aller-augen-ns-terror-in-der-provinz> (09.06.2026), ist ein klarer Bezugspunkt für die Perspektive der aktuellen Ausstellung und zugleich eine Verbindung zur Dauerausstellung von 2010.

[6]<https://atlas.lastseen.org/> (09.06.2026).

[7]<https://www.hdg.de/haus-der-geschichte/ausstellungen/nach-hitler-die-deutsche-auseinandersetzung-mit-dem-nationalsozialismus>. Vgl. auch die Besprechung von Chloe Paver, in: H-Soz-Kult, 21.03.2026, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-158948> (09.06.2026).

[8]<https://www.ushmm.org/information/exhibitions/museum-exhibitions/americans-and-the-holocaust> (09.06.2026). Siehe auch die sehr ausgiebige Online-Ausstellung auf <https://exhibitions.ushmm.org/americans-and-the-holocaust> (09.06.2026).

[9] Zur nationalsozialistischen Kontrolle der Öffentlichkeit siehe Peter Longerich, Unwillige Volksgenossen: wie die Deutschen zum NS-Regime standen. Eine Stimmungsgeschichte, München 2025, u.a. Kapitel 1.

Zitation

Stephan Jaeger, Ausstellungsrezension zu: *Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?*, 25.03.2026 - 31.01.2027 Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, , in: H-Soz-Kult, 04.07.2026, <https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-161460>.

Copyright (c) 2026 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.



im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
<https://www.djthe.de/>
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

02) Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8

Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8

<https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/FMfcgzQcpTHpJWbMCbNKNsKFMcjhsWQc?projector=1>

03) Deutsch-Jüdisches Theater: Nächste Termine: Oktober – Dezember 2026

Willkommen im DJT!
Jüdische Erlebnis-Welt seit 2001
Einen schönen Abend wünschen
Alexandra Julius Frölich und Team.



DEUTSCH JÜDISCHES THEATER

Programm September-Dezember 2026



Schauspiel mit Live-Musik:
Eine unglaubliche Begegnung im Romanischen Café
Premiere

Berlin, am Vorabend der Machtergreifung. Im legendären Romanischen Café kreuzen sich die Wege von fünf Ikonen einer Epoche am Abgrund: Else Lasker-Schüler, Friedrich Hollaender, Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Lotte Lenya. Sie streiten, dichten, singen und ahnen die heraufziehende Dunkelheit. Doch wer spricht hier eigentlich? Die Genies von damals – oder wir im Heute? Fünf Schauspieler begeben sich auf eine Zeitreise, bei der die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart verschwimmen. Ein Abend über die Kunst als Seismograph, die Ohnmacht der Intellektuellen und die unheimlichen Parallelen zwischen zwei Epochen.

Konzept und Bühnentextfassung: Dan Lahav (1946-2016)
Neufassung: Alexandra Julius Frölich und Gudrun H.E. Lelek
Regie: Evgenija Rabinovitch
Mit: A. J. Frölich, Eva Maria Kölling, Joachim Kelsch, Oliver Koch, Jerome Winistadt
Musik: Alexander Gutman
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

DJT im Coupé Theater.
Bürgeramt Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz
U3, U7 Bus 143, 115, 101

Kontakt: 0176 651 995 66
e-mail: karten@djthe.de
www.djthe.de

Grußwort des Staatsministers Dr. Wolfram Weimer zum 25-jährigen Bestehen des Deutsch-jüdischen Theaters.



Berlin im Jahr 2026

Über Jahrhunderte hinweg haben Jüdinnen und Juden unsere Gesellschaft mitgeprägt. Daran zu erinnern, „zu zeigen, dass deutsch-jüdische Kultur keine Worthülse ist, sondern reales Leben“, war dem leidenschaftlichen Theatermacher Dan Lahav ein Herzensanliegen. Mit seiner 2001 gegründeten „Bimah“ schuf er einen Raum, in dem jüdische Kultur erstrahlt und Menschen begeistert werden.

Jeden Beitrag deutsch-jüdischer Kultur zu unserer vielfältigen Kulturlandschaft, empfinde ich als großes Glück für unser Land. Dan Lahav's „kleine Bühne“ hat dafür Großes geleistet. Mit einem künstlerischen Programm, das Tradition und Gegenwart auf ebenso unterhaltsame wie bewegende Weise verbindet, und seinem Fokus auf interkulturelle Verständigung bereichert das Deutsch-jüdische Theater nicht nur das Kulturangebot Berlins, sondern auch das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland.

In diesen düsteren Zeiten des erstarkenden Antisemitismus sind solche Orte, an denen jüdische Kultur sich frei entfalten kann und Menschen unterschiedlicher Herkunft erreicht, wichtiger denn je. Ich danke allen, die mit ihrem Engagement zum Erfolg des Deutsch-jüdischen Theaters beitragen und es auch durch schwierige Zeiten getragen haben. Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum – auf viele weitere Jahre!

Dr. Wolfram Weimer, Staatsminister für Kultur und Medien.

Foto: Jesco Denzel

Schauspiel:

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

1951 wird sie zum „Covergirl“ und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil“ des 20. Jahrhunderts stellt. Zwölf Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Shitstorm gegen sie auslöst... Kaum eine Autorin hat eine solche Kontroverse ausgelöst wie: HANNAH ARENDT. Ihr Ton, ihre Ironie!...

Kommen Sie gerne vorbei, wenn es heißt:
Nachgefragt! bei Hannah Arendt.

Konzept und Bühnentextfassung:

Alexandra Julius Frölich

Regie: Evgenija Rabinovitch

Musik: Alexander Gutman

Mit: Alexandra Julius Frölich,

Joachim Kelsch, Wolf-Erik Schulz

Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*



Kultur-Soirée:

Wenn die Welt kurz stillsteht...

Shabbat Shalom - Ein Freitagabend in einer jüdischen Familie

Der Alltag ist laut, hektisch und voller Aufgaben. Aber was passiert, wenn wir für einen Tag in der Woche die Stopp-Taste drücken?

Wir laden Sie dazu ein, genau das zu tun und mit uns auf eine Reise zu dieser „Insel im Strom der Zeit“ zu gehen.

Lüften wir gemeinsam den Schleier einer jahrtausendealten und doch so lebendig gebliebenen jüdischen Tradition.

In unserem neuen Programm feiern wir den Zauber des Shabbat – mit Musik, die die Seele berührt, und Geschichten, die zum Schmunzeln einladen.

Dauer: 2h45

Idee: Dan Lahav (1946-2016)

Konzept: Alexandra Julius Frölich

Regie: Evgenija Rabinovitch

Mit: Ilya Bondar (Violine),

Alexander Gutman (Klavier) und dem

Schauspielensemble des DJT

Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*



* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und Eltern. Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Jett

Rendez-Vous im DJT:

**Als die Gestapo an der Haustür klingelte -
Zeitzeugengespräch mit Petra Michalski**

Am 17. Oktober 1944 - an seinem zehnten Geburtstag - steht die Gestapo vor der Wohnungstür von Franz Michalski. Was folgt, sind eine lebensgefährliche Flucht durch Berliner Hinterhöfe, das Untertauchen in Hotels und das nackte Überleben dank vieler mutiger Helfer.
Franz Michalski verstarb im Dezember 2023, doch seine Geschichte lebt weiter. Seine Ehefrau, Petra Michalski, die selbst als Kind in Hamburg die Schrecken der NS-Zeit miterlebte, führt die gemeinsame Erinnerungsarbeit unermüdlich fort und teilt an diesem Abend die packenden Erinnerungen an eine geglückte Rettung.
In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Eintritt: 15,- / erm. 10,- / 5,- *

**Elisabeth Degen liest von Michael Degen, Teil 1:
Nicht alle waren Mörder**

Michael Degen überlebte als jüdischer Junge mit seiner Mutter den Holocaust im Berliner Untergrund. Gerade erwachsen geworden, reiste Degen nach Kriegsende in den neuen Staat Israel, um dort nach seinem älteren Bruder zu suchen und eine neue Heimat zu finden...

Seine Tochter, die Schauspielerin Elisabeth Degen, bringt seine Lebensgeschichte in ihrer Lesung aus den Autobiographien „Nicht alle waren Mörder“ und „Mein heiliges Land“ jetzt auf unsere Bühne.
Mit anschließendem Publikumsgespräch.

Eintritt: 20,- / erm. 15,- / 10,- *



**Elisabeth Degen liest von Michael Degen, Teil 2:
Blondie**

Was hat ER, der Allmächtige, sich nur dabei gedacht?!

Sie, eine alte jüdische Seele, ausgerechnet an der Seite des Führers als "erste Hündin des Reiches" zu reinkarnieren...

Blondie ist durch die Jahrtausende gereist, alle Vertreibungen hat sie erlebt, alle Pogrome mitgemacht, zuletzt den Tod in der Gaskammer -

Und nun das! Die Schäferhündin genießt eine Menge Privilegien, aber sie muss aus nächster Nähe erleben, wie ein allumfassender und zerstörerischer Größenwahn, eine ganze Welt in den Abgrund reißt.

Mit ihrer großen Wandelbarkeit und einem messerscharfen Gespür für Pointen erweckt Degens Tochter, die Schauspielerin Elisabeth Degen, die tragikomische Welt des Romans zum Leben. Mit anschließendem Publikumsgespräch.

Eintritt: 20,- / erm. 15,- / 10,- *

pfänger von ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit.
s Schicke (RDSA), Nik Sentenza und Joachim Kelsch.

Szenische Lesung:

Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld!

Oder doch nicht? ... Die zehn Gebote in zeitgenössischer Auslegung.

Die Bibel ist ein einmaliges, ein wunderbares Werk: Vision, Geschichte, Poesie, Krimi, Moral, Gesellschaftskolumne, Porno - alles das ist sie. Nur heilig ist sie eher selten.

Und kaum einer kennt sie wirklich....Bis auf Ephraim Kishon.

Dramaturgie: Alexandra Julius Frölich
Mit: Oliver Koch, Jerome Winistadt und
Alexandra Julius Frölich
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,- *



Stummfilmkonzert: Panzerkreuzer Potemkin

Der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ des jüdischen Regisseurs Sergei Eisenstein wurde am 21. Dezember 1925 im Moskauer Bolschoi-Theater zur Feier der russischen Revolution 1905 uraufgeführt. Fortan galt er als Propagandafilm im Sinne der sowjetischen Regierung unter Stalin. Aufgrund seiner eindrucksvollen Bilder, seiner innovativen Schnitttechnik hat der „Panzerkreuzer“ international Filmgeschichte geschrieben und Generationen nachfolgender Regisseure künstlerisch inspiriert.

Der Pianist und Komponist Alexander Gutman spielt live zur ungekürzten Originalfassung des Films.

Eintritt: 15,- / erm. 10,- / 5,- *

Klezmer-Konzert:

A Yiddische Neshume

Eine jüdische Seele...und die Kinder von Nirgendwo mit der im Herzen stetig schwelenden Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit, mit den Erinnerungen an ein früheres Leben, den Hoffnungen auf eine goldene Zukunft und dem unbändigen Willen, das Leben im Hier und Jetzt zu feiern.

Unser neues Programm webt einen feinen Teppich aus mitreißenden Melodien und literarischen Zeugnissen von Stefanie Zweig und Michael Degen.

Kommen Sie mit uns auf eine Spurensuche, die das Herz berührt und die Seele zum Schwingen bringt.

Mit: Alexandra Julius Frölich (Gesang)
Eva Maria Kölling (Lesung)
Ilija Bondar (Violine)
Alexander Gutman (Klavier)
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,- *



Jahresabschlusskonzert:

Zwischen den Jahren: Ein literarisch-musikalischer Kehraus

Schon wieder ein Jahr rum? Keine Panik! Bevor die Korken knallen und die guten Vorsätze für das neue Jahr am nächsten Morgen ohnehin vergessen sind, halten wir für einen Abend die Welt an.

Kommen Sie mit uns auf eine literarisch-musikalische Berg- und Talfahrt durch die Absurditäten der vergangenen zwölf Monate. Wir blicken zurück – mit feinsinnigem Humor, scharfsinnigen Texten großer Literaten und Melodien, die das Herz wärmen. Ein Abend voller Zwischentöne, jenseits der lauten Party-Hektik. Verabschieden wir das alte Jahr gemeinsam: mit einem Lächeln, einem Seufzer und viel Musik.

Mit: Ilja Bondar (Violine), Alexander Gutman (Klavier)
und dem Schauspielensemble des DJT
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

**Shalom-Salam: Wohin? - Das große Best-Of.
Eine fesselnde Collage zum 25-jährigen
Bestehen des Deutsch-Jüdischen Theaters.**

Seit über einem Jahrzehnt ist die interkulturelle Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“ das visionäre Herzstück unseres Theaters. Erleben Sie jetzt das Beste aus drei legendären Staffeln: rasant, tiefgründig und aktueller denn je. Wir beginnen im Jahr 2015 in einem Schöneberger Mietshaus, wo sich eine jüdische, eine muslimische und eine christliche Familie durch den turbulenten Alltag, politische Umbrüche und eine un-mögliche Liebe à la Romeo und Julia navigieren. Genießen Sie das tragikomische Wiedersehen mit dem Pandemie-Chaos zwischen Homeschooling, Homeoffice und spirituellen Sinnkrisen. Und reisen Sie schließlich mit uns zurück zum „BUCH der Bücher“ – „Von der Erschaffung der Welt“ über „Joseph und seine Brüder“ bis hin zum fulminanten Auszug der Hebräer aus Ägypten. Ein theatraler Parforceritt durch 12 Jahre unserer Zeitgeschichte und Jahrtausende unserer Kulturen.

Projekt-Idee: Dan Lahav
Konzept 2026: Gudrun H.E. Lelek auf der Grundlage der Stück-
Texte von Alexandra Julius Frölich
Regie: Gudrun H.E. Lelek
Soundtrack: Alexander Gutman
Musikalische Gesamtleitung: Alexander Gutman
und Evgenija Rabinovitch
Mit: Schauspielensemble und Jugendensemble des DJT, in
Kooperation mit der Musikschule Saz Eví Berlin
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.



Deutsch-Israelische Gesellschaft
Berlin und Brandenburg e.V.

September				
Do	24.09.	Premiere Romanisches Café	19h	
Fr	25.09.	Romanisches Café	19h	
Sa	26.09.	Romanisches Café	19h	
So	27.09.	Lesung Elisabeth Degen, Teil 1 "Nicht alle waren Mörder"	18h	
Oktober				
Sa	03.10.	Romanisches Café	19h	
So	04.10.	Romanisches Café	18h	
Fr	09.10.	Nachgefragt! bei Hannah Arendt	19h	
Sa	10.10.	Nachgefragt! bei Hannah Arendt	18h	
Mi	14.10.	Panzerkreuzer Potemkin	19h	
Do	15.10.	Zeitzeugengespräch Petra Michalski	18h	
Sa	17.10.	Shabbat Shalom	18h	
So	18.10.	Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld!	18h	
November				
Fr	06.11.	Shabbat Shalom	19h	
So	08.11.	A Yiddishe Neshume	18h	
Mi	11.11.	Nachgefragt! bei Hannah Arendt	19h	
Do	12.11.	Nachgefragt! bei Hannah Arendt	19h	
Do	26.11.	Premiere: Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Fr	27.11.	Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Sa	28.11.	Shalom-Salam: Wohin?	18h	
So	29.11.	Shalom-Salam: Wohin?	17h	

Dezember				
Di	01.12.	Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Mi	02.12.	Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Do	03.12.	Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Fr	04.12.	Shalom-Salam: Wohin?	19h	
Sa	05.12.	Shalom-Salam: Wohin?	18h	
So	06.12.	Shalom-Salam: Wohin?	17h	
Do	17.12.	Romanisches Café	19h	
Fr	18.12.	Romanisches Café	19h	
Sa	19.12.	Lesung Degen, Teil II „Blondie“	18h	
So	20.12.	Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld!	17h	
Mi	30.12.	Jahresabschlusskonzert	19h	



„Shalom-Salam: Wohin?“- Ensemble 2025



Berliner Jugend gegen Antisemitismus!
Werde Teil unserer Jugend-Kampagne gegen Antisemitismus.



Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Barbara Höffer

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

04) Das, was drin war ...
Eine Korrespondenz in Objekten



Ausstellung vom 18. September bis 22. November 2026

Was geschieht, wenn persönliche Gegenstände ihren ursprünglichen Zusammenhang verlassen und zur freien künstlerischen Bearbeitung in fremde Hände gegeben werden?

Für das Kooperationsprojekt „Das, was drin war...“ traten die Klasse von Nasan Tur an der HBK Braunschweig und das von Leonore Leonardy geleitete Seminar *Ausstellungspraxis* der HBK Saar zunächst ausschließlich auf postalischem Weg miteinander in Kontakt. Beide Gruppen füllten jeweils einen Karton mit Gegenständen aus dem Leben der Studierenden, die für sie eine persönliche Bedeutung besitzen. Ohne Namen oder weitere Erläuterungen wurden die Kartons an die jeweils andere Hochschule verschickt.

Welche Bedeutung die Gegenstände einst hatten und was sie beim Auspacken für Reaktionen hervorriefen, blieb beiden Seiten unbekannt. Für die Weiterverwendung gab es keine Vorgaben: Die Studierenden konnten die erhaltenen Gegenstände verändern, zerlegen, neu zusammensetzen, verwerfen oder zum Ausgangspunkt einer neuen Arbeit machen. Entscheidend war allein der Impuls, der beim Betrachten entstand.

Die gemeinsame Ausstellung zeigt das Ergebnis dieses offenen Prozesses, der mit den vollgepackten Kartons begann: In der Kommunalen Galerie treffen die beiden Gruppen erstmals aufeinander und sehen das Ergebnis der wochenlangen künstlerischen Auseinandersetzung mit den Objekten.

Künstler

Ham Babaei, Anita Marijana Bajic, Saba Borhani, Malena Busch & Lio Bramkamp, Jürgen Dechert, Jessika Dirks, Julius Gödtel, Anastasia Khoroshylova, Hye Hyun Kim, Elea Madl, Hannah Liliane Markus, Shaza Mostafa, Yujin Nam, Philippe Martins, Mitschel, Anna Nau, Marco Oliveri, Harald Priem, Hannes Rabenstein, Théo Rabin-Laguens, Lena Reckord, Emilia Rott, Philip



Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim

Schloßstraße 55/Otto-Grüneberg-Weg
14059 Berlin

Fon +49 30 - 90 29 24 106

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr

Sonnabend, Sonntag und Feiertage 11-17 Uhr

Eintritt frei

www.villa-oppenheim-berlin.de

museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

05) Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

06) „Durch ein Fenster gesehen ...“

Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße

Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin

gedenkort@ba-ts.berlin.de

Tel. 030 - 90277 6163

Öffnungszeiten

Di bis Do, Sa und So 13-18 Uhr

Laufzeit

12.03.2026 - 27.09.2026

Eintritt frei

Die Ausstellung ist eingeschränkt barrierefrei.

Hinweise dazu unter

www.gedenkort-papestrasse.de

The exhibition is available in English.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur, Museen

Foto: Mia Caspary

**Herzliche Einladung zur
Ausstellungseröffnung**

11. März 2026, 18 Uhr

Moderation

Dr. Irene von Götz

Leiterin Museen Tempelhof-Schöneberg

Begrüßung

Tobias Dollase

Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung
und Kultur

Dr. Irmgard Zündorf

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Zur Ausstellung

Anna-Lena Almstedt

Sara Zarreh Hoshyari Khah

Studierende der FU Berlin



„Durch ein Fenster gesehen ...“

Blicke auf die Nachbarschaft und das SA-Gefängnis – 1933 bis heute

Welche Rolle spielt die Nachbarschaft während des NS-Terrors 1933, wie prägt sie die historische Aufarbeitung, und wie geht der Kiez heute mit dem Gedenken an die Verbrechen um?

Die Ausstellung folgt diesen Fragen auf drei Ebenen: im Gebäude, auf dem Gelände und im Kiez. Sie zeigt, wie die Nachbarschaft die Ereignisse miterlebt und warum der Gedenkort ohne sie heute nicht existieren würde.

Der Blick auf die Nachbarschaft eröffnet neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Entwickelt, kuratiert und gestaltet von Studierenden des Masters Public History der FU Berlin.



07) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

08) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10–18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



09) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.
Melden Sie sich gern unter:

Stolpersteine@ba-ts.berlin.de

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

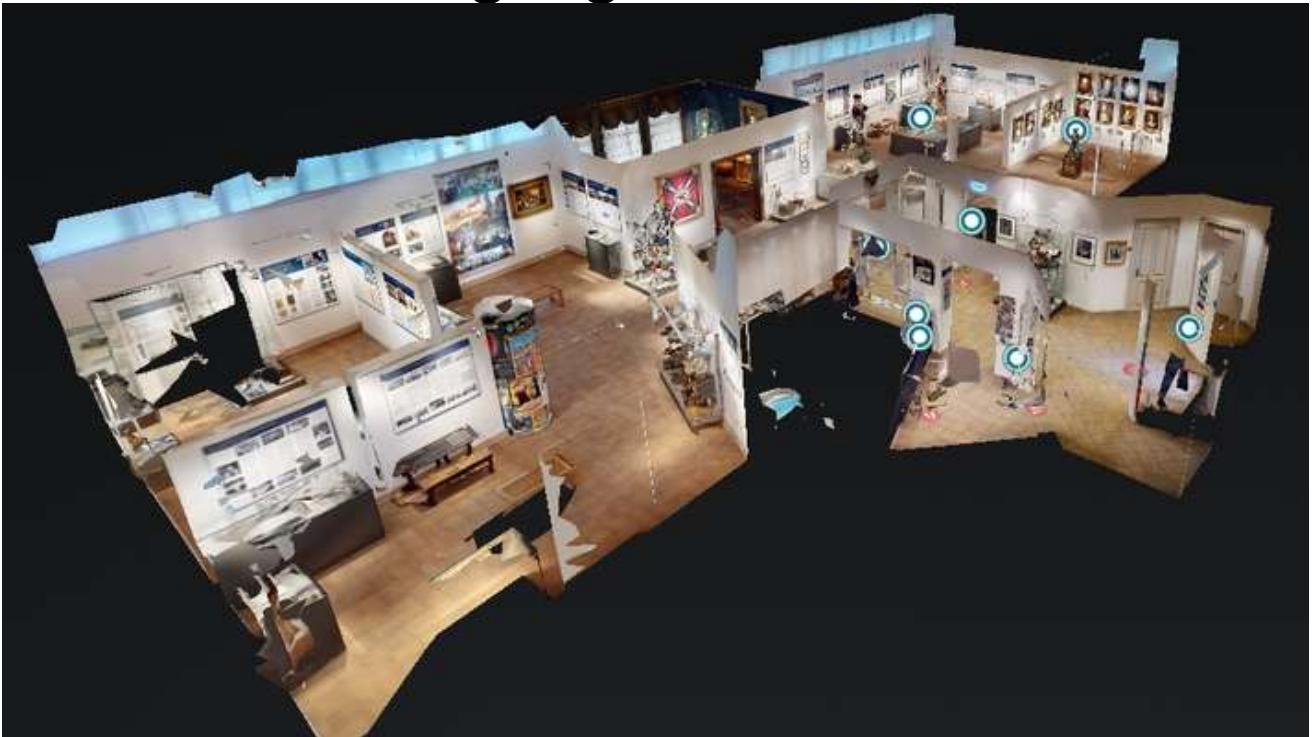
Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

10) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: 80 Jahre Flucht und Vertreibung. Ihre Geschichte zählt

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görden, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Herr Dr. Roland Borchers
Direktor der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

11) Sammlungsauf Ruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

Sammlungsauf Ruf



Wir suchen Fluchtberichte,
Dokumente, Fotos und
Familienerinnerungen.
Helfen Sie uns, diese für
die Zukunft zu bewahren.

Einsendungen an
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

f fb.com/flverver
@ @flverver
X @flverver

FLUCHT
VERTREIBUNG,
VERSÖHNUNG

**DOKUMENTATIONS
ZENTRUM**

12) OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE.

Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

Zum 35. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags bringt die Sonderausstellung „Ostgebiete / Ziemie Zachodnie“ renommierte Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern in einen visuellen Dialog über Erinnerung, Identität und Transformation.

Im Zentrum stehen deutsch-polnische Perspektiven auf einen gemeinsamen Erinnerungsraum in Polen. Für viele Deutsche sind die ehemaligen *Ostgebiete* des Deutschen Reiches mit Flucht und Vertreibung verbunden, mit der Erinnerung an den Verlust von Heimat und dem Fortleben dieser tiefgreifenden Erfahrungen in unzähligen Familiengeschichten. Sie sind Teil eines kollektiven Gedächtnisses, das Identitäten hierzulande bis heute prägt. Aus polnischer Sicht bedeuten die *Ziemie Zachodnie* – die Westgebiete nach 1945 – etwas Anderes: Zuziehende waren selbst oft auf dem Osten vertrieben worden und trugen die Erfahrung der deutschen Besatzung in sich. Es ging um Ankommen in der Fremde, einen schwierigen Neuanfang und eine von Deutschen geprägte Region, die erst langsam zur Heimat wurde. Die Perspektiven sind grundverschieden und doch untrennbar miteinander verflochten. Die künstlerischen Arbeiten von zehn Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern zeigen, wie sich Spuren eines bis heute sichtbaren und spürbaren Prozesses, der durch Aneignung und Abschiednehmen gekennzeichnet ist, in Landschaften, Architekturen und familiären Erzählungen beiderseits der Oder eingeschrieben haben.

Zu sehen sind Positionen von: Karolina Gembara, Annette Hauschild, Thomas Meyer, Katarzyna Mirczak, Filip Piotrowicz, Natalia Poniatowska, Linn Schröder, Ina Schoenenburg, Wojtek Sienkiewicz, Heinrich Völkel

Laufzeit: 29.05.2026 bis 17.01.2027

Künstlerische Kuratorin: Karolina Gembara

Projektleitung: Barbara Kurowska, Arvid Peschel

Gestaltung: Naroska Design

In Kooperation mit OSTKREUZ – Agentur der Fotografen

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 90 – A 95



- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
*Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Trakehner – Pferde, Menschen, Wege. Geschichte und Schicksal einer legendären Rasse

19. Juli bis 18. Oktober 2026

Das Westpreußische Landesmuseum präsentiert eine Doppelausstellung des Kulturzentrums Ostpreußen zum Thema Trakehner. Der erste Ausstellungsteil widmet sich der Entstehung und Entwicklung des Landgestüts Trakehnen sowie der Bedeutung dieser edlen Pferderasse, die zu einem Synonym für Leistungsfähigkeit und Eleganz im ostmitteleuropäischen Raum wurde.

Der zweite Teil der Ausstellung – Die Flucht der Trakehner – knüpft daran an und beleuchtet das Schicksal der Pferde und ihrer Züchter während und nach dem Zweiten Weltkrieg. In diesem Kontext wurden die Trakehner zu einem Symbol für Verlust, Neuanfang und kulturelle Identität.

Gefördert durch:

Gefördert durch:



außerdem eines Beirats aus
den führenden Bundesländern



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Trägerin des Museums:



Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lq.de

**02) The Seen and the Unseen. Holger Trülzsch & Vera Lehdorff
(Veruschka)**

25.4.2026 – 18.10.2026

In Kooperation mit Holger Trülzsch, Fotograf und künstlerischer Weggefährte von Vera von Lehdorff, präsentiert das Ostpreußisches Landesmuseum eine Sonderausstellung ausgewählter, als fotografische Performances konzipierte Bodypainting-Fotografien.

Vera von Lehdorff wurde 1939 in Königsberg geboren und wuchs auf Schloss Steinort auf. Ihr Vater war als Gutsherr in das Attentat vom 20. Juli 1944 involviert und wurde im Herbst desselben Jahres von den Nationalsozialisten hingerichtet. In den 1960er-Jahren wurde sie als Fotomodell entdeckt und erlangte unter dem Namen „Veruschka“ internationale Berühmtheit. Mit ihrer Rolle im Film „Blow-Up“ von Michelangelo Antonioni etablierte sie sich auch als Schauspielerin. Sie gilt als eine der Ikonen der 1960er- und 1970er-Jahre und als erstes deutsches Supermodel.

Zusammen mit Holger Trülzsch schuf sie in den 1970er und 1980er Jahren unterschiedliche Foto-Projekte, in deren Mittelpunkt die Inszenierung und künstlerische Verfremdung ihres Körpers mittels Bodypainting stand. Sie sind damit frühe Pioniere der Kunst der Körperbemalung. Ihre Werke wurden bereits in den renommiertesten Museen in den USA und Europa gezeigt, unter anderem in New York, Paris und Mailand.

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Kulturzentrum Ostpreußen
im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2026

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 04. Jan. 2026 **Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen**

Feb.-April 2026 **Stillgeschwiegen** – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR

22. März 2026 **Frühlingserwachen** – Der etwas andere Oster-Markt

28. März 2026 **1. Landeskulturtagung** (um Anmeldung wird gebeten!)

Mai-Juli 2026 **Kama Kuik – Fischerporträtgeschichten**
Aufgezeichnete Gesichter

17. Okt. 26-9. Jan. 2027 ... **Eduard Bischoff** – Druckgraphik aus Ostpreußen

Juli-Sept. 2026 **Siegfried Lenz**. Spojrzenia / Annäherungen

Okt.-Dez. 2026 **Eduard Bischoff**: Landschaften und Porträts

21./22. Nov. 2026 **31. Bunter Herbstmarkt**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland , Schloß	Saalfeld , Stadt- und Gemeindeverwaltung
Lyck , Wasserturm	Rosenberg , Hist. Feuerwehrhaus
Lötzen , Festung Boyen	Goldap , Haus der Heimat
Johannisburg , Städt. Kulturhaus	Rastenburg , I. Liceum

Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)
Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de
Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
Spendenkonto: IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

04) Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien

[\[wersja polska\]](#)

Ausstellung mit Fotografien von **Thomas Voßbeck** und Texten von **Dawid Smolorz**
(Kurator)

Projektleitung: **Agnieszka Bormann**

Ausstellungsdauer: 31. Januar bis 1. November 2026

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz

Inhalt

Die Ausstellung „**Zeichen der Zeit. Deutsche Inschriften in Schlesien**“ widmet sich besonderen Relikten der deutschen Vergangenheit Schlesiens. Sie thematisiert die ab 1945 von den kommunistischen Machthabern der Volksrepublik Polen verordnete „Entdeutschung“ der sogenannten „wiedergewonnenen Gebiete“ im Westen und Norden des Landes. In deren Zuge wurden deutsche Inschriften jeglicher Art im öffentlichen Raum getilgt. Die Namen von Straßen, Plätzen, Geschäften und Firmen, Bezeichnungen öffentlicher Einrichtungen, Inschriften an Gedenkortern, Werbung, Sinnsprüche und Losungen mussten unsichtbar werden – alles, was noch vom Leben der deutschen Bewohner zeugte.

Trotzdem kann man heute noch an vielen Orten in Nieder- und Oberschlesien deutsche Schriftzüge entdecken. Die meisten werden vom abbröckelnden Putz freigegeben, andere waren in Stein gemeißelt, in Metall oder mit Dachziegeln gestaltet. Heutzutage werden sie zum Anlass, sich mit der Geschichte sowie dem deutschen Kulturerbe in Schlesien auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung präsentiert Fotografien von Thomas Voßbeck aus den Jahren 2018–2025 und Texte des Regionalforschers Dawid Smolorz, der die Schau kuratiert. Gezeigt werden etwa 40 Motive aus nieder- und oberschlesischen Orten mit Erläuterungen des historischen Kontextes. Grundlage dieser erstmaligen öffentlichen Präsentation ist das von Dawid Smolorz initiierte und mit dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit (HDPZ) in Gleiwitz (Gliwice) realisierte Dokumentationsprojekt [Vergessene Inschriften](#). Das HDPZ ist auch der polnische Kooperationspartner bei dem Projekt.

Titelbild

Das grafische Leitmotiv der Ausstellung zeigt ein Haus in Gorek bei Oppeln mit der Inschrift "Gott mit uns" auf dem Dach. Im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert waren in den ländlichen Gebieten um Oppeln mit Kreuzen oder Schriftzügen dekorierte Dächer keine Seltenheit. Die Ziegel bildeten Initialen der Hausbesitzer oder kurze Texte, die sich auf Gottes Vorsehung bezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg erzwangen die polnischen Behörden die Entfernung solcher deutschsprachigen Aufschriften. Das Haus in Gorek wurde 1906 von den Großeltern der jetzigen Besitzer erbaut. Während der gesamten kommunistischen Zeit musste die Inschrift auf dem Dach immer wieder mit einer Farbschicht überdeckt werden. In der Ausstellung sehen Sie das Haus auf Originalfoto

neben einem anderen mit der gleichen Inschrift auf dem Dach. Hier wurde die Anordnung der Behörden umgesetzt, indem die Ziegel anders gelegt wurden, um den Schriftzug zu entstellen und damit unlesbar zu machen, was bis heute sichtbar ist.

Begleitprogramm

Die Schau "Zeichen der Zeit" bietet eine Annäherung an dieses hochaktuelle und in Polen viel diskutierte Phänomen kultureller Brüche und Kontinuitäten, um ihm mehr Sichtbarkeit zu verschaffen und Sensibilität zu bewirken. Das Begleitprogramm verfolgt das gleiche Ziel und thematisiert den heutigen Umgang mit deutschen Inschriften – und allgemein mit dem deutschen Kulturerbe – insbesondere am Beispiel von Breslau. Hier die einzelnen Termine:

- **19.08.**, 15:00, Kurze Einführung in die Ausstellung mit Agnieszka Bormann (D+PL) > [Info](#)
- **03.09.**, 18:00, Wie viel Breslau ist noch in Wrocław? Bedeutung, Potential und Kontroversen um deutsche Inschriften in Breslau – Bildvortrag von Maciej Wlazło, Blogger (Beard of Breslau), Stadtführer und Initiator von „Breslau schaut unter dem Putz hervor“ (D+PL)
- **25.10.**, 11:00, Führung durch die Ausstellung mit dem Kurator Dawid Smolorz (D)
- **01.11.**, 10:00-18:00, Der letzte Tag der Ausstellung – Eintritt frei! (D+PL)

Publikation

Zur Ausstellung erscheint ein deutsch-polnischer, hochwertiger, reich bebildeter [Katalog](#).

Organisatoren und Förderer

- Projektleitung: Agnieszka Bormann, Kulturreferentin für Schlesien
- Projektträger: Kulturreferat für Schlesien, Schlesisches Museum zu Görlitz
- Kooperationspartner: Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, Gleiwitz/Oppeln
- Projektförderung: Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Warschau, und Erika-Simon-Stiftung, Görlitz
- Institutionelle Förderung: Bundesministerium des Innern, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.

Projektträger | Organizator



Gefördert durch | Wspieranie finansowe



05) Zentrum gegen Vertreibungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!“
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de